

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
42 (1928)**

224 (24.9.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-527580](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-527580)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat (Poststraße 76) 2.15 Reichsmark, frei Haus und durch die Post bezogen für den Monat 2.50 Reichsmark.

Republik

Preis 10 Pfennig

Anzeigen mm-Zeile oben
oben Raum für Anzeigen-
Werbekontexten und Umgebungen
12 Pfennig, Familienanzeigen
10 Pfennig, für Studenten aus-
wärtiger Universitäten 25 Pfennig.
Reklamieren mm-Zeile 10 bis
60 Pfennig, auswärts 110
85 Pfennig, Rabatt nach Tarif.
Platzanzeigen ununterbrochen.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Wilhelmshaven-Rüstringen, Montag, den 24. September 1928 * Nr. 224

Redaktion: Peterstraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Furchtbarer Theaterbrand in Madrid.

Entsetzliche Katastrophe. - Hunderte von Menschen tödlich verunglückt!

(Madrid, 24. September. Radiobienst.) Ein furchtbarer Theaterbrand ereignete sich hier gestern Abend an einem der ältesten Theater der Stadt. Es fand der Katastrophe wahrhaftig Hunderte von Personen zum Opfer gefallen. Der Brand brach in dem ganz aus Holz errichteten Gebäude kurz vor dem Abbruch der Nachmittagsvorstellung, gegen 9 Uhr, aus. Seinen Ausgang nahm das Feuer von der Bühne und griff rasch zum Zuschauerraum über. Dieser war bis auf den letzten Platz gefüllt, da besonders viele Familien mit ihren Kindern der Vorstellung beiwohnten. Der Bühnen- und Zuschauerraum waren so rasch von Flammen und Rauch eingehtüllt, daß die Zuschauer fast nichts mehr sehen konnten. Eine furchtbare Panik erfaßte die Menschen und führte dazu, daß an ein geordnetes Verlassen des Theaters nicht mehr zu denken war. Ausgänge und Treppen waren im Augenblick von stehenden Menschen verstopft. Viele Be-

sucher sprangen aus den hohen Rängen zum Parterre hinab, wo sie mit gebrochenen Gliedern liegenblieben. Die Zahl der Verletzten erhöhte sich dadurch beträchtlich. Die rasch eingeleiteten Rettungsmahnahmen währten die ganze Nacht hindurch. Das Feuer griff auch auf dem Theater benachbarte Gebäude über.

Das alte Theater Novedades, das in Madrid in Brand geraten ist, war das größte Theater der spanischen Hauptstadt. Es war ein impalanter, sechshöckeriger Bau, in dem sich zur Zeit der Katastrophe 3000 Personen befanden.

Bei dem Theaterbrand in Madrid ist nach den bisherigen Feststellungen mit mehreren hundert Toten zu rechnen. Ein Pariser Blatt spricht nach der Meldung eines Sonderkorrespondenten von etwa 500 Toten. Verletzt wurden bisher 200 Personen gezählt, von denen 80 Schwerverletzte in die Krankenhäuser eingeliefert werden mußten.

Sechs Streckenarbeiter getötet.

In Polen im Nebel vom Zuge totgefahren.

Auf der Eisenbahnstrecke Wolkowid-Sonim in Polen wurde eine Gruppe Streckenarbeiter im Dämmerungsnebel von zwei Eisenbahnzügen überfahren, die fast gleichzeitig von verschiedenen Seiten heranbrauchten. Nur ein Teil der Arbeiter konnte sich im letzten Augenblick retten. Sechs wurden von dem nach Warschau fahrenden Zug erlegt und auf der Stelle getötet.

Vollstreckungswünsche der Staatsanwaltschaft.

(Berlin, 24. September. Radiobienst.) Der Bundespräsident des Reiches hat eine Entlassung angenommen.

durch die er die Bundesführung beauftragt, ein Volksbegehren zur Verringerung der Weimarer Verfassung einzuleiten und durchzuführen.

Selbstmord des Ministerialdirektors Bräuner.

(Schwerin, 24. September. Radiobienst.) Im Haus in der Nähe von Schwerin wurde gestern die Leiche des seit Dienstag verschwindenden Ministerialdirektors Dr. Bräuner gefunden. Bräuner hat sich durch einen Schuß in den Kopf selbst das Leben genommen und sich bei Ausübung der Tat offenbar so ans Ufer gestellt, daß sein Körper in den See fallen mußte.

Der Vetter vom Lande.

Bei ein geriebener Berliner Gauner eine Anzahl Adelsfamilien neppie.

(Berliner Meldung.) In Berlin hat ein geriebener Schwindler verschiedene adlige Familien auf raffinierte Weise betrogen. Ein junger etwa 30-jähriger Mann suchte die Familien auf und bestellte Gläser von teuren Weinen und Wägen vom Lande. Der Fremde spielte den Wiedermann und Kenner adliger Verhältnisse so auf und verlor so ausgezeichnet zu plaudern, daß er jedes Weibchen unterdrückte. Witten in seiner Unterhaltung bekam er stets Zahnschmerzen;

er ersuchte die Hausbesitzer ihm ein Glas Wasser oder ein Weichseln zu bringen. Wenn im Zimmer gefallen, steckte er alles für ihn Erreichbare in seine Taschen. Erst wenn der Besucher mit zahlreichen ansehnlichen Gegenständen die Wägen und Wägen auf den Lande die Wohnung verlassen hatte, bemerkten die Wohnungsinhaber, daß sie betrogen worden waren. Der Täter konnte noch nicht gefasst werden.

Hundert Schiffe gekentert.

Eine Fischkalamität in Sibirien.

Die Jennisseibucht an der Mündung des Jennissei (Sibirien) ist von einem schweren Sturm heimgesucht worden, der zwei Dampfer, vier Reichter und über 100 Fischerboote zum Kentern brachte. Die Zahl der Todesopfer konnte noch nicht festgestellt werden. Die Regierung hat Rettungsdampfer nach der Jennisseibucht entsandt.

Fußballergebnisse am gestrigen Sonntag.

Im Städte-Fußballwettkampf Berlin gegen Budapest wurde die Berliner Mannschaft mit dem außerordentlich hohen

Resultat von 8:0 Toren geschlagen. Im Länderwettkampf, der ebenfalls am gestrigen Sonntag durchgeführt wurde, konnte die deutsche Mannschaft die norwegische mit 2:0 Toren besiegen.

Auto vom Personenzug erfasst.

Nach einer Meldung aus Frankfurt a. M. wurde an einem Bahnübergang an der Nebenbahn von Oberode das Auto eines Ingenieurs aus Offenbach gestern Abend von einem Personenzug erfasst und zertrümmert. Von den vier Automobilisten sind drei getötet worden, während der vierte schwer verletzt daniederliegt.

Wie wird das neue deutsche Auslieferungsgeleek aussehen?

Der Entwurf ist soeben dem Reichstag zugegangen.

(Berliner Meldung.) Dem Reichstag ist soeben vom Reichsjustizministerium der Entwurf eines Deutschen Auslieferungsgeleeks zugegangen, dem der Reichstag bereits mit der für Verfassungsänderung erforderlichen Mehrheit zugestimmt hat. Dieses Geleek, das vom Reichstag wiederholt verlangt worden ist, bestimmt, daß unter der Voraussetzung der Gegenseitigkeit ausländische Staatsangehörige dann ausgeliefert werden können, wenn sie nach dem deutschen Recht ein Verbrechen oder Vergehen begangen haben. Nicht ausgeliefert werden soll, wenn die Tat nach deutschem Recht nur nach dem Willkür-Strafgesetze strafbar ist oder nur mit einer Vermögensstrafe geahndet wird, die nicht in eine Freiheitsstrafe umgewandelt werden kann. Der Frage der Auslieferung bei politischen Verbrechen ist der § 3 gewidmet. Er bestimmt, daß allgemein bei politischen Verbrechen nicht ausgeliefert werden soll, aber auch bei politischen Verbrechen die Auslieferung zulässig ist, wenn die Tat „unter Berücksichtigung aller Umstände besonders verwerflich erscheint“.

Die Verurteilung des Tornados.

(New Yorker Meldung.) Aus New York City in Florida berichtet der Hauptmann der Nationalgarde, der mit den Rettungsarbeiten in diesem Abschnitt der Sturmszone beauftragt wurde, daß die zum Freitag mittags in dieser Zeitzone 544 Tote anfallen wurden. Die Gesamtzahl der Toten in diesem Abschnitt wird auf 1500 geschätzt, so daß sich die Verluste an Toten in der gesamten Sturmszone auf 2500 belaufen werden.

Wegen der großen Zahl der Toten war es notwendig, viele der Leichen an Küstentauern auf das Meer hinauszuwerfen und sie dort zu versenken. Die zahlreichen Leichen und Tierkadaver machen den Aufenthalt im Sturmsgebiet unerträglich. Es werden Taphusumflungen sowie wie möglich auch im Hinterland der Sturmszone vorgenommen, da die Überlebenden und die Hilfe die Ausbreitung von Epidemien begünstigen.

Ozeanflüge verboten.

In Paris hat der Luftfahrtminister Laurent Eynac bis auf weiteres den französischen Fliegern jeden Reiseflug oder Atlantikflug untersagt. In der Begründung heißt es, daß jeder neue Versuch, selbst wenn er von Erfolg gekrönt sein sollte, angesichts der technischen Möglichkeiten der in Frage kommenden Apparate nur geringe Vorteile gegenüber den bereits erzielten Ergebnissen biete. Die französische Luftfahrt bedürfe der „Sammlung“, bevor sie sich auf weitere Rekordunternehmungen einlassen könne.

Stroßenbahnunfallmorgen.

(Trier, 24. September. Radiobienst.) Gestern Abend stießen infolge schlechter Sichtverhältnisse an einem Reichs- im nahen Rüstringen zwei Stroßenbahnzüge in voller Fahrt zusammen. Die Führerwagen wurden schwer beschädigt. Von den Fahrgästen sind zwölf Personen leicht verletzt worden.

Die englisch-französische Flottenjenjation.

Der veröffentlichte Geheimvertrag. - Die Sabotierung des Abrüstungsgebotens.

Seit Monaten ist in der englischen Öffentlichkeit von fast nichts anderem als einer neuen Entente mit Frankreich die Rede gewesen. Die englische politische Welt regte sich darüber auf, daß die englische Regierung mit der französischen weitreichende politische Vereinbarungen abgeschlossen haben sollte, und man wandte sich mit großer Mißgüte dagegen, daß die Politik der Bündnisse und der Entente, die für den Weltfrieden so verderblich gewesen war, von neuem aufgenommen werden sollte. Diese Gerüchte und Mutmaßungen knüpften sich daran, daß der englische Außenminister Chamberlain im Unterhaus den Abschluß einer Flottenvereinbarung mit Frankreich zugegeben hatte. Über weiteres war nicht zu erfahren. Chamberlain wurde fragt und ging auf Urlaub; sein Stellvertreter Cuzhendon hielt sich nicht für befugt, Näheres zu erklären, während man in Frankreich schon im Hinblick auf die bevorstehenden Verhandlungen mit Deutschland behauptete, daß mit England eine weitreichende politische Verständigung in allen Fragen abgeschlossen worden sei. Dann wurde plötzlich in Amerika ein Dokument veröffentlicht, das das englisch-französische Abkommen darstellte. In ihm war die Rede davon, daß England darauf verzichtet, daß Frankreich weniger Kriegsschiffe als früher einsetzt, wofür sich Frankreich dazu verpflichtet, nicht mehr so viele Unterseeboote und kleine Kreuzer bauen zu wollen, als es dies vorher beabsichtigt hatte. Diese Darstellung wurde sofort dementiert und das Dokument für eine Fälschung erklärt.

Nun ist am Freitag von neuem ein Dokument veröffentlicht worden, dessen Echtheit die Regierungen nicht mehr abstreiten können. Es ist wieder in Amerika aus Tageslicht gekommen, wofür es der Pariser Korrespondent des führenden Organs der New York Times, des „New York American“, übermittelt hat. Das Dokument, das jetzt veröffentlicht worden ist, stellt die Intentionen des Staatssekretärs des französischen Auswärtigen Amtes, Barthélemy, an die Völkervereinigung in Tokio und Washington dar, in denen er sie anweist, die Regierungen in diesen Städten das Flottenkompromiß mit England mitzuteilen. Aus diesem Dokument ergibt sich nunmehr endgültig, daß Frankreich und England gegenseitig ihre militärischen Interessen gegenüber einer weiteren Abrüstung schützen. Frankreich akzeptiert, daß England volle Freiheit im Bau leichter Marinekriegsschiffe haben solle, die nach der Erfahrung des Weltkrieges für die Beherrschung der Meere am wichtigsten sind. Als Gegenleistung hat dafür England Frankreich zugestimmt, die Verwirklichung der Abrüstung zu Lande nicht gegen den Willen Frankreichs weiterzutreiben.

Damit werden aber die amerikanischen Interessen auf das empfindlichste berührt. In dem großen Wissen den fünf Seemächten abgeschlossenen Abkommen von 1922 war nur die Gesamttonnage für die Großkampfschiffe, Flugzeugmutterchiffe und Kreuzer über 1000 Tonnen festgelegt worden. Gegenüber der Überzahl kleinerer Kreuzer Englands verlor Amerika auf der in Genf abgeschlossenen Seemächtekonferenz eine Beschränkung dieser Schiffsklasse durchzusetzen. Das hatte damals England verweigert. In dieser Weigerung, mit der es damals allein stand, liegt es sich nun durch das Flottenkompromiß von Frankreich unterstützt. So ist eine englisch-französische Einheitsfront in der Frage der kleinen Kreuzer gegenüber Amerika geschaffen.

Obwohl seit mehreren Wochen die amerikanische Regierung von dem englisch-französischen Flottenabkommen verständigt worden ist, hat sie bisher ihre Antwort noch nicht abgegeben. Sie wird jedoch vorbereitet und soll die Erklärung enthalten, daß die Vereinigten Staaten ihr bisher zurückgehaltene Bauprogramm von 23 Zehntausend-Tonnen-Kreuzern durchführen wollen und sich an den in Genf angeregten Konferenzen nicht beteiligen wollen. Lautet die amerikanische Note wirklich so, wie jetzt angekündigt wird, so ist damit die weitere Abrüstung zur See auf absehbare Zeit gescheitert. Auf Grund des Vertrages von 1922 soll die nächste große Marinekonferenz erst 1931 stattfinden, so daß, wenn nicht doch noch eine Verständigung zwischen den drei Mächten erfolgt, die weitere Abrüstung zur See bis dahin völlig sabotiert ist.

So lange in Frankreich das Ministerium Poincaré und in England die konservative Regierung am Ruder bleibt, ist es sehr unwahrscheinlich, daß diese beiden Länder und Amerika ein Kreuzerwettrüsten erspart bleibt. Aber nicht nur zur See hat sich die Entente der beiden reaktionär gerichteten Regierungen ausgewirkt, auch in bezug auf die Abrüstung in der Luft und zu Lande sind sie an ihr Ziel gelangt. Die Einigung zwischen Paris und London zielt ja auch darauf ab, daß England auf die Herabsetzung von Frankreichs Bandrückungen nicht mehr drängt. Infolgedessen sind auch in Genf die Abrüstungsabstoteure an das Ziel gekommen. Die Entschließung, die der Kommission der Versammlung jetzt vorliegt, spricht überhaupt nicht mehr von der Einberufung einer Abrüstungskonferenz, sondern jetzt nur eine Tagung der

Verberetenden Kommission für Anfang nächsten Jahres fest, macht aber auch ihre Einberufung noch von einer vorherigen Fälligkeit mit den Wahlen abhängig. So ist für absehbare Zeit, so lange in England und Frankreich die konfessionellen und reaktionären Kräfte an der Macht sind, der Fortschritt der Währungsfrage aufgeschoben. Aufgabe der in der Internationale vereinigten Arbeiterparteien wird es sein, dafür zu sorgen, daß der Stillstand in der Währungsfrage nicht in ein allgemeines neues Aufräumen umschlägt.

Zum Fall des Ministerialdirektors Brüdnier.



Ministerialdirektor Dr. Wilhelm Brüdnier wurde vor einigen Tagen von seinem Nefen mit der Keilkeule mißhandelt. Es heißt, daß Dr. Brüdnier keine vor wenigen Monaten durch Selbstmord geendete Nichte mißbraucht und dadurch in den Tod getrieben hat. Brüdnier ist seit der Affäre verschwunden. Gekoren ist seine Leiche in einem See gefunden worden. Er hat Selbstmord verübt.

Weiteres zum Kriegsanleihebetrug.

Im Kriegsanleihebetrugsverfahren scheint sich der Verdacht, daß Beamte an den betrügerischen Manipulationen beteiligt sind, zu bestätigen. Beschuldigungen gegen den Kommissar für die Aufhebung des Kriegsanleihe-Stilles in Paris, Regierungsrat Vog, haben zur Einstellung eines Disziplinarverfahrens gegen ihn geführt und Regierungsrat Steiger, Weisereferent im Ministerium für die besetzten Gebiete, dem eine Verbindung mit dem in Wien verhafteten Industriellen Bela Grog zur Last gelegt wird, ist bis zur Klärung von Beschuldigungen von seinem Dienst entbunden worden.



Vizeadmiral Bauer, der Chef der Marinestation der Nordsee, tritt am 1. Oktober in den Ruhestand. Er ist 63 Jahre alt und hat der Flotte seit 1892 angehört. Nach dem Kriege war er Oberwesirldirektor in Wilhelmshaven und in den letzten Jahren Chef der Nordsee-Station.

Admiral Raeder schon vertrittungsweise im Amt.

Der Vizeadmiral Dr. h. c. Raeder, Chef der Marine-Station der Ostsee, ist vom 24. September 1928 ab mit der Vertretung des verabschiedeten Chefs der Marineleitung beauftragt.

Mit dem 30. September scheidet aus dem Marineamt der Konzeptschreiber, Chef des Marinekommandos des Reichsmarineministeriums, mit dem Charakter als Vizeadmiral, und der Kapitän zur See Dr. h. c. Spieß. Spieß bleibt zur Verfügung des Chefs der Marineleitung, Spieß wird pensioniert.



Reichsminister a. D. Dr. Hans Luther hat auf seinen Posten im Verwaltungsrat der Reichsbahn verzichtet. Hierdurch findet ein zwischen der Reichsregierung und dem Preussischen-Kabinett seit zwei Jahren schwebender Streit seine Erledigung. Bekanntlich hat Preußen bezweifelt, daß die Reichsregierung das Recht gehabt habe, Dr. Luther ohne Zustimmung des preussischen Staatsministeriums auf den freigewordenen Posten im Verwaltungsrat der Reichsbahn zu ernennen.

Die Temperatur im Hochgebirge ist, wie kann der „N. Z.“ aus Krummhübel melden, die auf ein Grad unter Null gesunken. In den letzten Vorkriegszeiten habe letzter Schneeeis ein, das noch anhielt. Vorläufig bleibt der Schnee aber noch nicht liegen.

Stahlhelmer wählen einen Kommunisten zum Bürgermeister.

Wahl.

dem Sozialisten bis zum Hakenkreuz.

(Eigenmeldung aus Barmen.) Bei der am Donnerstagabend vorgenommenen Wahl eines Bürgermeisters in Barmen wurde der Kommunist Selas mit 6 gegen 5 Stimmen der Sozialdemokraten zum Bürgermeister gewählt. Der Kommunist erhielt außer den zwei kommunistischen Stimmen auch die vier bürgerlichen, einschließlich eines Stahlhelmermannes. Auf unseren Genossen kamen entfielen die fünf Stimmen der Sozialdemokraten.

Das Ergebnis der Wahlung beweist, daß das Bürgeramt mit den Kommunisten, die die Arbeiterbewegung repräsentieren, bis hinüber zu den Hakenkreuzleuten, in bester Freundschaft steht. Einheitsfront gegen die Sozialdemokratie vom Sozialisten bis zum Hakenkreuz, wenn es gilt, die Wahl eines Sozialdemokraten zum Bürgermeister zu verhindern.

Die Tage von Crimmitschau.

(Leipzig, 24. September. Radioblenk.) Crimmitschau, die alte Webersstadt an der Elbe, feierte gestern einen großen Tag. Der Hauptvorstand des Deutschen Textilarbeiterverbandes hatte zur Erinnerung an die Streiktage des Jahres 1903 die gesamten Mitgliedschaften der Randbargane und die alten Kämpen von 1903 eingeladen. Morgens und abends fanden gestern große Feiern statt, an denen u. a. der Sprecher des Arbeiterbildungsvereins in Leipzig durch Aufführung eines Chorwerks „Crimmitschau“ teilnahm. Am Nachmittag führte ein Demonstrationzug von 15 000 Personen durch die Stadt. Er endete mit einer einflussreichen Kundgebung auf dem Neumarkt, in deren Verlauf der zweite Verbandsvorsitzende Schüller die Festrede hielt. Störungsversuche von Kommunisten blieben gänzlich ohne Wirkung und setzten ihre Urheber nur der Räderkeule aus.



Mussolini hat den Saal des schicksalhaften Großrates als Diktator betreten und als Kaiser verlassen, denn der Großrat ist nunmehr nicht nur ratsfähig, sondern auch verfassungsrechtlich mächtiger als der König. Hat doch der Großrat selbst über jene Gesetze zu bestimmen, die die Thronfolge, die Macht des Königs und die königlichen Privilegien betreffen. Somit ist der König rechtlich vom Großrat abhängig. — Der Großrat aber von Mussolini.

Die teuren monarchistischen Festschleifen.

In Kolberg wurde kürzlich ein von den Offizieren des Diemar-Jägerregiments gestiftetes Denkmal eingeweiht, wobei es sehr albernheitig aussah. Nachdem das Fest und die Begleitung verlaufen waren, kamen die ehemaligen Offiziere heimlich zur Stadt Kolberg und hatten am Übernehmen des Denkmals durch die Stadt. In der Stadtordeanweisung, in der über diesen Antrag verhandelt wurde, wies der Landtagsabgeordnete Ostwald darauf hin, daß die präsentierte Rechnung u. a. auch den außerordentlich hohen Betrag von 440 RM für Festschleifen enthalte. Der Antrag wurde mit der Schlichtung der Deputationsnationalen abgelehnt; auch den Deputationsnationalen war in diesem Falle der Festschleifenkonsum der Gründe doch etwas zu weit gegangen.

So sehen Sie aus!

(Stuttgarter Meldung.) Eine Stille der Hitlerbewegung in Württemberg hat sich wieder einmal als morsch erwiesen. Der Eisenbahnstreik Hermann Gläb von Unterhausen bei Neustlingen, der sich nach der letzten Wahl an der Störung sozialdemokratischer Versammlungen durch nationalsozialistische Rabaukreditor aktiv beteiligte, ist überführt worden, schon seit dem Jahre 1926 aus der Schlichtung in Württemberg regelmäßig Gelder unterschlagen und auch sonstige Beträge veräußert zu haben. Er wurde dafür vom Schlichtungsrat in Tübingen zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Politische Schlägerei.

(Wolffmeldung aus Berlin.) Zu einer blutigen Auseinandersetzung zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten kam es nach vorhergegangenem Wortwechsel in der Gegend der Hakenkreuze im Althofen Berlins. Hierbei wurden zwei Personen durch Messerstiche schwer verletzt. Am Tatort wurden später ein Dolch und ein Taschenmesser gefunden, die von den Tätern benutzt worden sind. Sechs Personen wurden festgenommen.

Durch Starkstrom getötet.

In Berlin kamen ein 41-jähriger Schmied und ein 42-jähriger Techniker in einer Telefonfabrik nach Vornahme einer Reparatur einer Leitung der Hochspannung zu nahe und wurden dabei getötet.

Verhaftung eines Bankiers.

(Meldung aus Regensburg.) Der Inhaber des Bankgeschäfts Louis Niedermayer, Josef Göbel, wurde unter dem Verdacht des betrügerischen Bankrotts verhaftet. Die Geschäftsbücher weisen an Witten aus etwa 100 000 RM auf. Göbel soll die Bankrotts 400 000 RM betragen. Wodurch das Defizit entstanden ist, muß erst durch die Untersuchung festgestellt werden. Göbel ist in erster Linie mittlere Geschäftskonten in Regensburg und Umgebung, von denen einer nahezu 70 000, ein anderer 60 000 RM verloren hat.

Hausangestellte geminnt ein Auto.

Aus Berlin wird berichtet: Von der General Motors G. m. b. H. wurde ein Limousine ein Chevrolet-Wagen verlost. Die Verlosung wurde im Zusammenhang mit einer Wahl vorgenommen, bei der die Berliner die ihnen am besten aussehende Farbe von zehn verschiedenen Autos bestimmen sollten. Im Rennen waren 400 000 RM betragen. Wodurch das Defizit entstanden ist, muß erst durch die Untersuchung festgestellt werden. Göbel ist in erster Linie mittlere Geschäftskonten in Regensburg und Umgebung, von denen einer nahezu 70 000, ein anderer 60 000 RM verloren hat.

spielen Hilda Reich ein Rittel aus der Trommel gezogen. Er trug die Adresse Hilda Reich, Berlin-Schöneberg, Antonenstraße 7. Die Gewinnerin war Hilda Reich, die Hausangestellte bei einem Berliner Rechtsanwalt ist, wurde aber telegraphisch von ihrem Ehemann benachrichtigt. Sie ist verlobt und beschäftigt demnach als Sekretärin.

Notizen aus aller Welt. Das amerikanische U-Boot 817, das in der Atlantik-See auf Grund gelaufen war, ist inzwischen flottgemacht und in die Flottenbasis Socobelo eingeschleppt worden. Es hat nur leichte Beschädigungen davongetragen. — Wie aus Moskau gemeldet wird, brach Professor Samoilowitsch vom Eisbrecher „Kralin“, das die in den geografischen Karten eingetragene „Weiße Insel“ (Eisland) auf dem 81. Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 88 Grad östlicher Länge überhaupt nicht vorhanden ist. Samoilowitsch beantragt, die Insel von den Landkarten zu streichen. — In Dscharia und im nadelgelegenen Dagestan haben insgesamt 17 Personen nach dem Genus von Hirscheisen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. In Dagestan ist bereits ein Mann gestorben; bei den anderen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. — Heute beginnt in Berlin der Streik gegen den Reichsbahnminister Viktor Reim, der wegen Ermordung des Reichsbahnministers Generaloberst von Eisebinder „Kralin“, das die in den geografischen Karten eingetragene „Weiße Insel“ (Eisland) auf dem 81. Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 88 Grad östlicher Länge überhaupt nicht vorhanden ist. Samoilowitsch beantragt, die Insel von den Landkarten zu streichen. — In Dscharia und im nadelgelegenen Dagestan haben insgesamt 17 Personen nach dem Genus von Hirscheisen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. In Dagestan ist bereits ein Mann gestorben; bei den anderen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. — Heute beginnt in Berlin der Streik gegen den Reichsbahnminister Viktor Reim, der wegen Ermordung des Reichsbahnministers Generaloberst von Eisebinder „Kralin“, das die in den geografischen Karten eingetragene „Weiße Insel“ (Eisland) auf dem 81. Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 88 Grad östlicher Länge überhaupt nicht vorhanden ist. Samoilowitsch beantragt, die Insel von den Landkarten zu streichen. — In Dscharia und im nadelgelegenen Dagestan haben insgesamt 17 Personen nach dem Genus von Hirscheisen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. In Dagestan ist bereits ein Mann gestorben; bei den anderen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. — Heute beginnt in Berlin der Streik gegen den Reichsbahnminister Viktor Reim, der wegen Ermordung des Reichsbahnministers Generaloberst von Eisebinder „Kralin“, das die in den geografischen Karten eingetragene „Weiße Insel“ (Eisland) auf dem 81. Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 88 Grad östlicher Länge überhaupt nicht vorhanden ist. Samoilowitsch beantragt, die Insel von den Landkarten zu streichen. — In Dscharia und im nadelgelegenen Dagestan haben insgesamt 17 Personen nach dem Genus von Hirscheisen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. In Dagestan ist bereits ein Mann gestorben; bei den anderen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. — Heute beginnt in Berlin der Streik gegen den Reichsbahnminister Viktor Reim, der wegen Ermordung des Reichsbahnministers Generaloberst von Eisebinder „Kralin“, das die in den geografischen Karten eingetragene „Weiße Insel“ (Eisland) auf dem 81. Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 88 Grad östlicher Länge überhaupt nicht vorhanden ist. Samoilowitsch beantragt, die Insel von den Landkarten zu streichen. — In Dscharia und im nadelgelegenen Dagestan haben insgesamt 17 Personen nach dem Genus von Hirscheisen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. In Dagestan ist bereits ein Mann gestorben; bei den anderen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. — Heute beginnt in Berlin der Streik gegen den Reichsbahnminister Viktor Reim, der wegen Ermordung des Reichsbahnministers Generaloberst von Eisebinder „Kralin“, das die in den geografischen Karten eingetragene „Weiße Insel“ (Eisland) auf dem 81. Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 88 Grad östlicher Länge überhaupt nicht vorhanden ist. Samoilowitsch beantragt, die Insel von den Landkarten zu streichen. — In Dscharia und im nadelgelegenen Dagestan haben insgesamt 17 Personen nach dem Genus von Hirscheisen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. In Dagestan ist bereits ein Mann gestorben; bei den anderen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. — Heute beginnt in Berlin der Streik gegen den Reichsbahnminister Viktor Reim, der wegen Ermordung des Reichsbahnministers Generaloberst von Eisebinder „Kralin“, das die in den geografischen Karten eingetragene „Weiße Insel“ (Eisland) auf dem 81. Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 88 Grad östlicher Länge überhaupt nicht vorhanden ist. Samoilowitsch beantragt, die Insel von den Landkarten zu streichen. — In Dscharia und im nadelgelegenen Dagestan haben insgesamt 17 Personen nach dem Genus von Hirscheisen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. In Dagestan ist bereits ein Mann gestorben; bei den anderen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. — Heute beginnt in Berlin der Streik gegen den Reichsbahnminister Viktor Reim, der wegen Ermordung des Reichsbahnministers Generaloberst von Eisebinder „Kralin“, das die in den geografischen Karten eingetragene „Weiße Insel“ (Eisland) auf dem 81. Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 88 Grad östlicher Länge überhaupt nicht vorhanden ist. Samoilowitsch beantragt, die Insel von den Landkarten zu streichen. — In Dscharia und im nadelgelegenen Dagestan haben insgesamt 17 Personen nach dem Genus von Hirscheisen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. In Dagestan ist bereits ein Mann gestorben; bei den anderen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. — Heute beginnt in Berlin der Streik gegen den Reichsbahnminister Viktor Reim, der wegen Ermordung des Reichsbahnministers Generaloberst von Eisebinder „Kralin“, das die in den geografischen Karten eingetragene „Weiße Insel“ (Eisland) auf dem 81. Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 88 Grad östlicher Länge überhaupt nicht vorhanden ist. Samoilowitsch beantragt, die Insel von den Landkarten zu streichen. — In Dscharia und im nadelgelegenen Dagestan haben insgesamt 17 Personen nach dem Genus von Hirscheisen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. In Dagestan ist bereits ein Mann gestorben; bei den anderen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. — Heute beginnt in Berlin der Streik gegen den Reichsbahnminister Viktor Reim, der wegen Ermordung des Reichsbahnministers Generaloberst von Eisebinder „Kralin“, das die in den geografischen Karten eingetragene „Weiße Insel“ (Eisland) auf dem 81. Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 88 Grad östlicher Länge überhaupt nicht vorhanden ist. Samoilowitsch beantragt, die Insel von den Landkarten zu streichen. — In Dscharia und im nadelgelegenen Dagestan haben insgesamt 17 Personen nach dem Genus von Hirscheisen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. In Dagestan ist bereits ein Mann gestorben; bei den anderen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. — Heute beginnt in Berlin der Streik gegen den Reichsbahnminister Viktor Reim, der wegen Ermordung des Reichsbahnministers Generaloberst von Eisebinder „Kralin“, das die in den geografischen Karten eingetragene „Weiße Insel“ (Eisland) auf dem 81. Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 88 Grad östlicher Länge überhaupt nicht vorhanden ist. Samoilowitsch beantragt, die Insel von den Landkarten zu streichen. — In Dscharia und im nadelgelegenen Dagestan haben insgesamt 17 Personen nach dem Genus von Hirscheisen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. In Dagestan ist bereits ein Mann gestorben; bei den anderen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. — Heute beginnt in Berlin der Streik gegen den Reichsbahnminister Viktor Reim, der wegen Ermordung des Reichsbahnministers Generaloberst von Eisebinder „Kralin“, das die in den geografischen Karten eingetragene „Weiße Insel“ (Eisland) auf dem 81. Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 88 Grad östlicher Länge überhaupt nicht vorhanden ist. Samoilowitsch beantragt, die Insel von den Landkarten zu streichen. — In Dscharia und im nadelgelegenen Dagestan haben insgesamt 17 Personen nach dem Genus von Hirscheisen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. In Dagestan ist bereits ein Mann gestorben; bei den anderen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. — Heute beginnt in Berlin der Streik gegen den Reichsbahnminister Viktor Reim, der wegen Ermordung des Reichsbahnministers Generaloberst von Eisebinder „Kralin“, das die in den geografischen Karten eingetragene „Weiße Insel“ (Eisland) auf dem 81. Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 88 Grad östlicher Länge überhaupt nicht vorhanden ist. Samoilowitsch beantragt, die Insel von den Landkarten zu streichen. — In Dscharia und im nadelgelegenen Dagestan haben insgesamt 17 Personen nach dem Genus von Hirscheisen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. In Dagestan ist bereits ein Mann gestorben; bei den anderen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. — Heute beginnt in Berlin der Streik gegen den Reichsbahnminister Viktor Reim, der wegen Ermordung des Reichsbahnministers Generaloberst von Eisebinder „Kralin“, das die in den geografischen Karten eingetragene „Weiße Insel“ (Eisland) auf dem 81. Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 88 Grad östlicher Länge überhaupt nicht vorhanden ist. Samoilowitsch beantragt, die Insel von den Landkarten zu streichen. — In Dscharia und im nadelgelegenen Dagestan haben insgesamt 17 Personen nach dem Genus von Hirscheisen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. In Dagestan ist bereits ein Mann gestorben; bei den anderen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. — Heute beginnt in Berlin der Streik gegen den Reichsbahnminister Viktor Reim, der wegen Ermordung des Reichsbahnministers Generaloberst von Eisebinder „Kralin“, das die in den geografischen Karten eingetragene „Weiße Insel“ (Eisland) auf dem 81. Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 88 Grad östlicher Länge überhaupt nicht vorhanden ist. Samoilowitsch beantragt, die Insel von den Landkarten zu streichen. — In Dscharia und im nadelgelegenen Dagestan haben insgesamt 17 Personen nach dem Genus von Hirscheisen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. In Dagestan ist bereits ein Mann gestorben; bei den anderen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. — Heute beginnt in Berlin der Streik gegen den Reichsbahnminister Viktor Reim, der wegen Ermordung des Reichsbahnministers Generaloberst von Eisebinder „Kralin“, das die in den geografischen Karten eingetragene „Weiße Insel“ (Eisland) auf dem 81. Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 88 Grad östlicher Länge überhaupt nicht vorhanden ist. Samoilowitsch beantragt, die Insel von den Landkarten zu streichen. — In Dscharia und im nadelgelegenen Dagestan haben insgesamt 17 Personen nach dem Genus von Hirscheisen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. In Dagestan ist bereits ein Mann gestorben; bei den anderen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. — Heute beginnt in Berlin der Streik gegen den Reichsbahnminister Viktor Reim, der wegen Ermordung des Reichsbahnministers Generaloberst von Eisebinder „Kralin“, das die in den geografischen Karten eingetragene „Weiße Insel“ (Eisland) auf dem 81. Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 88 Grad östlicher Länge überhaupt nicht vorhanden ist. Samoilowitsch beantragt, die Insel von den Landkarten zu streichen. — In Dscharia und im nadelgelegenen Dagestan haben insgesamt 17 Personen nach dem Genus von Hirscheisen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. In Dagestan ist bereits ein Mann gestorben; bei den anderen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. — Heute beginnt in Berlin der Streik gegen den Reichsbahnminister Viktor Reim, der wegen Ermordung des Reichsbahnministers Generaloberst von Eisebinder „Kralin“, das die in den geografischen Karten eingetragene „Weiße Insel“ (Eisland) auf dem 81. Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 88 Grad östlicher Länge überhaupt nicht vorhanden ist. Samoilowitsch beantragt, die Insel von den Landkarten zu streichen. — In Dscharia und im nadelgelegenen Dagestan haben insgesamt 17 Personen nach dem Genus von Hirscheisen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. In Dagestan ist bereits ein Mann gestorben; bei den anderen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. — Heute beginnt in Berlin der Streik gegen den Reichsbahnminister Viktor Reim, der wegen Ermordung des Reichsbahnministers Generaloberst von Eisebinder „Kralin“, das die in den geografischen Karten eingetragene „Weiße Insel“ (Eisland) auf dem 81. Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 88 Grad östlicher Länge überhaupt nicht vorhanden ist. Samoilowitsch beantragt, die Insel von den Landkarten zu streichen. — In Dscharia und im nadelgelegenen Dagestan haben insgesamt 17 Personen nach dem Genus von Hirscheisen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. In Dagestan ist bereits ein Mann gestorben; bei den anderen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. — Heute beginnt in Berlin der Streik gegen den Reichsbahnminister Viktor Reim, der wegen Ermordung des Reichsbahnministers Generaloberst von Eisebinder „Kralin“, das die in den geografischen Karten eingetragene „Weiße Insel“ (Eisland) auf dem 81. Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 88 Grad östlicher Länge überhaupt nicht vorhanden ist. Samoilowitsch beantragt, die Insel von den Landkarten zu streichen. — In Dscharia und im nadelgelegenen Dagestan haben insgesamt 17 Personen nach dem Genus von Hirscheisen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. In Dagestan ist bereits ein Mann gestorben; bei den anderen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. — Heute beginnt in Berlin der Streik gegen den Reichsbahnminister Viktor Reim, der wegen Ermordung des Reichsbahnministers Generaloberst von Eisebinder „Kralin“, das die in den geografischen Karten eingetragene „Weiße Insel“ (Eisland) auf dem 81. Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 88 Grad östlicher Länge überhaupt nicht vorhanden ist. Samoilowitsch beantragt, die Insel von den Landkarten zu streichen. — In Dscharia und im nadelgelegenen Dagestan haben insgesamt 17 Personen nach dem Genus von Hirscheisen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. In Dagestan ist bereits ein Mann gestorben; bei den anderen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. — Heute beginnt in Berlin der Streik gegen den Reichsbahnminister Viktor Reim, der wegen Ermordung des Reichsbahnministers Generaloberst von Eisebinder „Kralin“, das die in den geografischen Karten eingetragene „Weiße Insel“ (Eisland) auf dem 81. Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 88 Grad östlicher Länge überhaupt nicht vorhanden ist. Samoilowitsch beantragt, die Insel von den Landkarten zu streichen. — In Dscharia und im nadelgelegenen Dagestan haben insgesamt 17 Personen nach dem Genus von Hirscheisen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. In Dagestan ist bereits ein Mann gestorben; bei den anderen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. — Heute beginnt in Berlin der Streik gegen den Reichsbahnminister Viktor Reim, der wegen Ermordung des Reichsbahnministers Generaloberst von Eisebinder „Kralin“, das die in den geografischen Karten eingetragene „Weiße Insel“ (Eisland) auf dem 81. Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 88 Grad östlicher Länge überhaupt nicht vorhanden ist. Samoilowitsch beantragt, die Insel von den Landkarten zu streichen. — In Dscharia und im nadelgelegenen Dagestan haben insgesamt 17 Personen nach dem Genus von Hirscheisen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. In Dagestan ist bereits ein Mann gestorben; bei den anderen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. — Heute beginnt in Berlin der Streik gegen den Reichsbahnminister Viktor Reim, der wegen Ermordung des Reichsbahnministers Generaloberst von Eisebinder „Kralin“, das die in den geografischen Karten eingetragene „Weiße Insel“ (Eisland) auf dem 81. Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 88 Grad östlicher Länge überhaupt nicht vorhanden ist. Samoilowitsch beantragt, die Insel von den Landkarten zu streichen. — In Dscharia und im nadelgelegenen Dagestan haben insgesamt 17 Personen nach dem Genus von Hirscheisen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. In Dagestan ist bereits ein Mann gestorben; bei den anderen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. — Heute beginnt in Berlin der Streik gegen den Reichsbahnminister Viktor Reim, der wegen Ermordung des Reichsbahnministers Generaloberst von Eisebinder „Kralin“, das die in den geografischen Karten eingetragene „Weiße Insel“ (Eisland) auf dem 81. Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 88 Grad östlicher Länge überhaupt nicht vorhanden ist. Samoilowitsch beantragt, die Insel von den Landkarten zu streichen. — In Dscharia und im nadelgelegenen Dagestan haben insgesamt 17 Personen nach dem Genus von Hirscheisen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. In Dagestan ist bereits ein Mann gestorben; bei den anderen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. — Heute beginnt in Berlin der Streik gegen den Reichsbahnminister Viktor Reim, der wegen Ermordung des Reichsbahnministers Generaloberst von Eisebinder „Kralin“, das die in den geografischen Karten eingetragene „Weiße Insel“ (Eisland) auf dem 81. Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 88 Grad östlicher Länge überhaupt nicht vorhanden ist. Samoilowitsch beantragt, die Insel von den Landkarten zu streichen. — In Dscharia und im nadelgelegenen Dagestan haben insgesamt 17 Personen nach dem Genus von Hirscheisen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. In Dagestan ist bereits ein Mann gestorben; bei den anderen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. — Heute beginnt in Berlin der Streik gegen den Reichsbahnminister Viktor Reim, der wegen Ermordung des Reichsbahnministers Generaloberst von Eisebinder „Kralin“, das die in den geografischen Karten eingetragene „Weiße Insel“ (Eisland) auf dem 81. Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 88 Grad östlicher Länge überhaupt nicht vorhanden ist. Samoilowitsch beantragt, die Insel von den Landkarten zu streichen. — In Dscharia und im nadelgelegenen Dagestan haben insgesamt 17 Personen nach dem Genus von Hirscheisen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. In Dagestan ist bereits ein Mann gestorben; bei den anderen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. — Heute beginnt in Berlin der Streik gegen den Reichsbahnminister Viktor Reim, der wegen Ermordung des Reichsbahnministers Generaloberst von Eisebinder „Kralin“, das die in den geografischen Karten eingetragene „Weiße Insel“ (Eisland) auf dem 81. Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 88 Grad östlicher Länge überhaupt nicht vorhanden ist. Samoilowitsch beantragt, die Insel von den Landkarten zu streichen. — In Dscharia und im nadelgelegenen Dagestan haben insgesamt 17 Personen nach dem Genus von Hirscheisen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. In Dagestan ist bereits ein Mann gestorben; bei den anderen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. — Heute beginnt in Berlin der Streik gegen den Reichsbahnminister Viktor Reim, der wegen Ermordung des Reichsbahnministers Generaloberst von Eisebinder „Kralin“, das die in den geografischen Karten eingetragene „Weiße Insel“ (Eisland) auf dem 81. Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 88 Grad östlicher Länge überhaupt nicht vorhanden ist. Samoilowitsch beantragt, die Insel von den Landkarten zu streichen. — In Dscharia und im nadelgelegenen Dagestan haben insgesamt 17 Personen nach dem Genus von Hirscheisen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. In Dagestan ist bereits ein Mann gestorben; bei den anderen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. — Heute beginnt in Berlin der Streik gegen den Reichsbahnminister Viktor Reim, der wegen Ermordung des Reichsbahnministers Generaloberst von Eisebinder „Kralin“, das die in den geografischen Karten eingetragene „Weiße Insel“ (Eisland) auf dem 81. Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 88 Grad östlicher Länge überhaupt nicht vorhanden ist. Samoilowitsch beantragt, die Insel von den Landkarten zu streichen. — In Dscharia und im nadelgelegenen Dagestan haben insgesamt 17 Personen nach dem Genus von Hirscheisen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. In Dagestan ist bereits ein Mann gestorben; bei den anderen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. — Heute beginnt in Berlin der Streik gegen den Reichsbahnminister Viktor Reim, der wegen Ermordung des Reichsbahnministers Generaloberst von Eisebinder „Kralin“, das die in den geografischen Karten eingetragene „Weiße Insel“ (Eisland) auf dem 81. Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 88 Grad östlicher Länge überhaupt nicht vorhanden ist. Samoilowitsch beantragt, die Insel von den Landkarten zu streichen. — In Dscharia und im nadelgelegenen Dagestan haben insgesamt 17 Personen nach dem Genus von Hirscheisen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. In Dagestan ist bereits ein Mann gestorben; bei den anderen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. — Heute beginnt in Berlin der Streik gegen den Reichsbahnminister Viktor Reim, der wegen Ermordung des Reichsbahnministers Generaloberst von Eisebinder „Kralin“, das die in den geografischen Karten eingetragene „Weiße Insel“ (Eisland) auf dem 81. Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 88 Grad östlicher Länge überhaupt nicht vorhanden ist. Samoilowitsch beantragt, die Insel von den Landkarten zu streichen. — In Dscharia und im nadelgelegenen Dagestan haben insgesamt 17 Personen nach dem Genus von Hirscheisen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. In Dagestan ist bereits ein Mann gestorben; bei den anderen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. — Heute beginnt in Berlin der Streik gegen den Reichsbahnminister Viktor Reim, der wegen Ermordung des Reichsbahnministers Generaloberst von Eisebinder „Kralin“, das die in den geografischen Karten eingetragene „Weiße Insel“ (Eisland) auf dem 81. Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 88 Grad östlicher Länge überhaupt nicht vorhanden ist. Samoilowitsch beantragt, die Insel von den Landkarten zu streichen. — In Dscharia und im nadelgelegenen Dagestan haben insgesamt 17 Personen nach dem Genus von Hirscheisen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. In Dagestan ist bereits ein Mann gestorben; bei den anderen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. — Heute beginnt in Berlin der Streik gegen den Reichsbahnminister Viktor Reim, der wegen Ermordung des Reichsbahnministers Generaloberst von Eisebinder „Kralin“, das die in den geografischen Karten eingetragene „Weiße Insel“ (Eisland) auf dem 81. Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 88 Grad östlicher Länge überhaupt nicht vorhanden ist. Samoilowitsch beantragt, die Insel von den Landkarten zu streichen. — In Dscharia und im nadelgelegenen Dagestan haben insgesamt 17 Personen nach dem Genus von Hirscheisen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. In Dagestan ist bereits ein Mann gestorben; bei den anderen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. — Heute beginnt in Berlin der Streik gegen den Reichsbahnminister Viktor Reim, der wegen Ermordung des Reichsbahnministers Generaloberst von Eisebinder „Kralin“, das die in den geografischen Karten eingetragene „Weiße Insel“ (Eisland) auf dem 81. Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 88 Grad östlicher Länge überhaupt nicht vorhanden ist. Samoilowitsch beantragt, die Insel von den Landkarten zu streichen. — In Dscharia und im nadelgelegenen Dagestan haben insgesamt 17 Personen nach dem Genus von Hirscheisen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. In Dagestan ist bereits ein Mann gestorben; bei den anderen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. — Heute beginnt in Berlin der Streik gegen den Reichsbahnminister Viktor Reim, der wegen Ermordung des Reichsbahnministers Generaloberst von Eisebinder „Kralin“, das die in den geografischen Karten eingetragene „Weiße Insel“ (Eisland) auf dem 81. Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 88 Grad östlicher Länge überhaupt nicht vorhanden ist. Samoilowitsch beantragt, die Insel von den Landkarten zu streichen. — In Dscharia und im nadelgelegenen Dagestan haben insgesamt 17 Personen nach dem Genus von Hirscheisen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. In Dagestan ist bereits ein Mann gestorben; bei den anderen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. — Heute beginnt in Berlin der Streik gegen den Reichsbahnminister Viktor Reim, der wegen Ermordung des Reichsbahnministers Generaloberst von Eisebinder „Kralin“, das die in den geografischen Karten eingetragene „Weiße Insel“ (Eisland) auf dem 81. Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 88 Grad östlicher Länge überhaupt nicht vorhanden ist. Samoilowitsch beantragt, die Insel von den Landkarten zu streichen. — In Dscharia und im nadelgelegenen Dagestan haben insgesamt 17 Personen nach dem Genus von Hirscheisen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. In Dagestan ist bereits ein Mann gestorben; bei den anderen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. — Heute beginnt in Berlin der Streik gegen den Reichsbahnminister Viktor Reim, der wegen Ermordung des Reichsbahnministers Generaloberst von Eisebinder „Kralin“, das die in den geografischen Karten eingetragene „Weiße Insel“ (Eisland) auf dem 81. Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 88 Grad östlicher Länge überhaupt nicht vorhanden ist. Samoilowitsch beantragt, die Insel von den Landkarten zu streichen. — In Dscharia und im nadelgelegenen Dagestan haben insgesamt 17 Personen nach dem Genus von Hirscheisen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. In Dagestan ist bereits ein Mann gestorben; bei den anderen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. — Heute beginnt in Berlin der Streik gegen den Reichsbahnminister Viktor Reim, der wegen Ermordung des Reichsbahnministers Generaloberst von Eisebinder „Kralin“, das die in den geografischen Karten eingetragene „Weiße Insel“ (Eisland) auf dem 81. Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 88 Grad östlicher Länge überhaupt nicht vorhanden ist. Samoilowitsch beantragt, die Insel von den Landkarten zu streichen. — In Dscharia und im nadelgelegenen Dagestan haben insgesamt 17 Personen nach dem Genus von Hirscheisen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. In Dagestan ist bereits ein Mann gestorben; bei den anderen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. — Heute beginnt in Berlin der Streik gegen den Reichsbahnminister Viktor Reim, der wegen Ermordung des Reichsbahnministers Generaloberst von Eisebinder „Kralin“, das die in den geografischen Karten eingetragene „Weiße Insel“ (Eisland) auf dem 81. Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 88 Grad östlicher Länge überhaupt nicht vorhanden ist. Samoilowitsch beantragt, die Insel von den Landkarten zu streichen. — In Dscharia und im nadelgelegenen Dagestan haben insgesamt 17 Personen nach dem Genus von Hirscheisen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. In Dagestan ist bereits ein Mann gestorben; bei den anderen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. — Heute beginnt in Berlin der Streik gegen den Reichsbahnminister Viktor Reim, der wegen Ermordung des Reichsbahnministers Generaloberst von Eisebinder „Kralin“, das die in den geografischen Karten eingetragene „Weiße Insel“ (Eisland) auf dem 81. Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 88 Grad östlicher Länge überhaupt nicht vorhanden ist. Samoilowitsch beantragt, die Insel von den Landkarten zu streichen. — In Dscharia und im nadelgelegenen Dagestan haben insgesamt 17 Personen nach dem Genus von Hirscheisen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. In Dagestan ist bereits ein Mann gestorben; bei den anderen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. — Heute beginnt in Berlin der Streik gegen den Reichsbahnminister Viktor Reim, der wegen Ermordung des Reichsbahnministers Generaloberst von Eisebinder „Kralin“, das die in den geografischen Karten eingetragene „Weiße Insel“ (Eisland) auf dem 81. Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 88 Grad östlicher Länge überhaupt nicht vorhanden ist. Samoilowitsch beantragt, die Insel von den Landkarten zu streichen. — In Dscharia und im nadelgelegenen Dagestan haben insgesamt 17 Personen nach dem Genus von Hirscheisen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. In Dagestan ist bereits ein Mann gestorben; bei den anderen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. — Heute beginnt in Berlin der Streik gegen den Reichsbahnminister Viktor Reim, der wegen Ermordung des Reichsbahnministers Generaloberst von Eisebinder „Kralin“, das die in den geografischen Karten eingetragene „Weiße Insel“ (Eisland) auf dem 81. Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 88 Grad östlicher Länge überhaupt nicht vorhanden ist. Samoilowitsch beantragt, die Insel von den Landkarten zu streichen. — In Dscharia und im nadelgelegenen Dagestan haben insgesamt 17 Personen nach dem Genus von Hirscheisen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. In Dagestan ist bereits ein Mann gestorben; bei den anderen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. — Heute beginnt in Berlin der Streik gegen den Reichsbahnminister Viktor Reim, der wegen Ermordung des Reichsbahnministers Generaloberst von Eisebinder „Kralin“, das die in den geografischen Karten eingetragene „Weiße Insel“ (Eisland) auf dem 81. Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 88 Grad östlicher Länge überhaupt nicht vorhanden ist. Samoilowitsch beantragt, die Insel von den Landkarten zu streichen. — In Dscharia und im nadelgelegenen Dagestan haben insgesamt 17 Personen nach dem Genus von Hirscheisen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. In Dagestan ist bereits ein Mann gestorben; bei den anderen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. — Heute beginnt in Berlin der Streik gegen den Reichsbahnminister Viktor Reim, der wegen Ermordung des Reichsbahnministers Generaloberst von Eisebinder „Kralin“, das die in den geografischen Karten eingetragene „Weiße Insel“ (Eisland) auf dem 81. Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 88 Grad östlicher Länge überhaupt nicht vorhanden ist. Samoilowitsch beantragt, die Insel von den Landkarten zu streichen. — In Dscharia und im nadelgelegenen Dagestan haben insgesamt 17 Personen nach dem Genus von Hirscheisen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. In Dagestan ist bereits ein Mann gestorben; bei den anderen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. — Heute beginnt in Berlin der Streik gegen den Reichsbahnminister Viktor Reim, der wegen Ermordung des Reichsbahnministers Generaloberst von Eisebinder „Kralin“, das die in den geografischen Karten eingetragene „Weiße Insel“ (Eisland) auf dem 81. Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 88 Grad östlicher Länge überhaupt nicht vorhanden ist. Samoilowitsch beantragt, die Insel von den Landkarten zu streichen. — In Dscharia und im nadelgelegenen Dagestan haben insgesamt 17 Personen nach dem Genus von Hirscheisen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. In Dagestan ist bereits ein Mann gestorben; bei den anderen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. — Heute beginnt in Berlin der Streik gegen den Reichsbahnminister Viktor Reim, der wegen Ermordung des Reichsbahnministers Generaloberst von Eisebinder „Kralin“, das die in den geografischen Karten eingetragene „Weiße Insel“ (Eisland) auf dem 81. Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 88 Grad östlicher Länge überhaupt nicht vorhanden ist. Samoilowitsch beantragt, die Insel von den Landkarten zu streichen. — In Dscharia und im nadelgelegenen Dagestan haben insgesamt 17 Personen nach dem Genus von Hirscheisen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. In Dagestan ist bereits ein Mann gestorben; bei den anderen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. — Heute beginnt in Berlin der Streik gegen den Reichsbahnminister Viktor Reim, der wegen Ermordung des Reichsbahnministers Generaloberst von Eisebinder „Kralin“, das die in den geografischen Karten eingetragene „Weiße Insel“ (Eisland) auf dem 81. Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 88 Grad östlicher Länge überhaupt nicht vorhanden ist. Samoilowitsch beantragt, die Insel von den Landkarten zu streichen. — In Dscharia und im nadelgelegenen Dagestan haben insgesamt 17 Personen nach dem Genus von Hirscheisen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. In Dagestan ist bereits ein Mann gestorben; bei den anderen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. — Heute beginnt in Berlin der Streik gegen den Reichsbahnminister Viktor Reim, der wegen Ermordung des Reichsbahnministers Generaloberst von Eisebinder „Kralin“, das die in den geografischen Karten eingetragene „Weiße Insel“ (Eisland) auf dem 81. Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 88 Grad östlicher Länge überhaupt nicht vorhanden ist. Samoilowitsch beantragt, die Insel von den Landkarten zu streichen. — In Dscharia und im nadelgelegenen Dagestan haben insgesamt 17 Personen nach dem Genus von Hirscheisen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. In Dagestan ist bereits ein Mann gestorben; bei den anderen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. — Heute beginnt in Berlin der Streik gegen den Reichsbahnminister Viktor Reim, der wegen Ermordung des Reichsbahnministers Generaloberst von Eisebinder „Kralin“, das die in den geografischen Karten eingetragene „Weiße Insel“ (Eisland) auf dem 81. Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 88 Grad östlicher Länge überhaupt nicht vorhanden ist. Samoilowitsch beantragt, die Insel von den Landkarten zu streichen. — In Dscharia und im nadelgelegenen Dagestan haben insgesamt 17 Personen nach dem Genus von Hirscheisen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. In Dagestan ist bereits ein Mann gestorben; bei den anderen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. — Heute beginnt in Berlin der Streik gegen den Reichsbahnminister Viktor Reim, der wegen Ermordung des Reichsbahnministers Generaloberst von Eisebinder „Kralin“, das die in den geografischen Karten eingetragene „Weiße Insel“ (Eisland) auf dem 81. Grad 40 Minuten nördlicher Breite und 88 Grad östlicher Länge überhaupt nicht

1. Die Ausstellung der Arbeiten der Kindergärtnerinnen-Seminars. In der Frauen-Verein-Schule herrschte am Sonntag und Sonntag wieder reger Betrieb. Die Aula war zum Ausstellungsraum umgewandelt und auf langen Tischen waren viele prächtige Gegenstände den einsehenden bis zu den bewundernswürdigen ausgestellt. Wir haben einfache Holz- und Metallarbeiten von Papier und Ton, Holzarbeiten und mit äußerster Geschick hergestellte Phantasiearbeiten. Jede der 28 jungen Seminaristinnen, die sämtlich ihr Examen als Kindergärtnerinnen jetzt bestanden haben, hat neben den vorgeordneten Pflichtarbeiten mehrere kleine Prüfungs- und eine große Phantasiearbeit hergestellt. Auf jede der Schülerinnen kommen 50 bis 60 Ausstellungsgegenstände, die bei allen möglichen Gelegenheiten Verwendung finden können. Wir nennen die vielen Spielsachen aus Papier, Papp, Streichholzschachteln, Sperrholz und anderen Hölzern von A bis Z von den jungen Seminaristinnen selbst hergestellte. Die bunten Farbe herrscht überall angenehm vor. Sehr hohe Bewunderung rufen die großen Phantasie-Prüfungsarbeiten hervor, und zwar nicht nur hinsichtlich ihrer guten Ausführung, sondern auch im Hinblick auf die Einfingergabe der Ausführenden. Wir nennen ein großes Schaufelpferd, das sich Generationen überdauert, eine geschmackvolle Ampel aus Laubarbeit, eine transportable und auseinanderbaubare Kinderlaube mit Einrichtung, eine Kleintierlaube mit allem Zubehör (Tisch, Stühle, Bank und Schrank), ein Wiederkommen mit Tischen, ein aufblasbarer Eisenbahnzug (der Lokomotivteil ist aus Zinkblech hergestellt), eine Puppenkiste, ein Rappier-Theater usw. Die vielen Puppen mit ihren charakteristischen Köpfen sind aus den verschiedensten Hölzern geschnitten. Besonders lobenswert sind auch die Handarbeiten und die selbsthergestellten Wäscheleiste und Kleider. Alles ist von besser Wirkung. Die jungen Seminaristinnen, die freundlich die Führung durch die Ausstellung übernommen hatten, waren selbst freudig berührt von der guten Wirkung ihrer Ausstellung, die der Lehranstalt wieder alle Ehre machte.

2. Radfahrerkasse. In der Nacht vom 23. d. M. zwischen 16 und 18 Uhr wurde ein bei der Verkaufsstelle der Räder und Fortifikationsstraße liegendes Herrenfahrrad, Marke „Rang“, Nr. 6892, gestohlen. Das Rad ist ein Straßenrenner mit tiefgehender Verstellung, fast neu, hat schwarzen Rahmen und gelbe Felgen. Auf dem Rahmenende befinden sich feine, silberne Aufschriften. Weiter wurde ein Herrenfahrrad am Freitag, dem 21. d. M., in der Zeit von 8 bis 12 Uhr aus der Lorenzstraße Nr. 1 entwendet. Das Rad hat gelbe Felgen, schwarzen Rahmen, Freilauf mit Rücktrittsbremse. Sachdienliche Angaben erbitte die Gendarmerie.

3. Auf dem Stiftungsfest der Bandenionfreunde. Im Wilhelmshavener Gesellschaftshaus beging am Sonntagabend das in den Jadedäben bekannte und bewährte 1. Wilhelmshavener Bandenion-Orchester das Fest seines 15jährigen Bestehens. Wohl hätte der Saal voller sein können, was jedoch dort war, wird es nicht bereuen. Es war ein Konzertabend von beachtenswerter Qualität. Unter der Leitung des Dirigenten Fritz G. H. gelangte ein aussergewöhnliches Programm zum Vortrag. Hier zeigte das Orchester wieder einmal sein ganzes Können. Für jeden Bandenionfreund waren die zu Gehör gebrachten Klänge ein Genuss. Neben den Vorführenden darf auch der Zuhörer nicht mit dem Erfolg des Abends voll und ganz zufrieden sein. Die Zuhörer klafften nach jedem Riede rühmlich Beifall. Nach Beendigung des musikalischen Teiles durfte bei dem Eintritt der Polizeibeamten jung und alt noch manchen Tanz wagen. Eine vorzügliche Stimmung lag über dem Ganzen.



Gefühmt Prof. Dr. Albrecht Penck, der weltbekannte deutsche Geograph, beging am 25. September seinen 70. Geburtstag. Er war 1888–1889 Dozent in München, Johann 21 Jahre lang in Berlin, wo er auch die Direktion des Museums für Naturkunde und des Geographischen Instituts übernahm. Seine zahlreichen Forschungsreisen haben ihn 1878 bis 1927 in alle Weltteile und Polargebiete geführt. Seine „Geographie der Erde“ und sein „Leben der Erde“ sind zwei der besten Werke der Geographie. „Die Alpen im Eiszeitalter“ sind von höchstem Werte.

Aus der Werkstatt Mushi, des Katers.

Von Charles L. Gartner.

Ich hatte kürzlich das Vergnügen, einen Einblick in die Werkstatt der Paramount-Filme, der Kater-Filme tun zu dürfen. Und das erste, was mein Auge sah, waren ungefähr zwanzig Zeichner, die mit geschulten Fingern scharf gezeichnete Zeichnungen über ihre Zeichenbretter gleiten ließen.

Jedem werden die Hintergründe gezeichnet. Räumlich Randschattungen mit Bergen, manchmal auch wenn der Film es erfordert — Bilder aus verschiedenen Regionen. Interieurzeichnungen werden wie Großaufnahmen von Fenstern, Türen usw. auf Papier gezeichnet. Sind diese Zeichnungen fertig gezeichnet, beginnt die Ausarbeitung der eigentlichen Handlungsszenen. Tausende von Zeichnungen müssen für jeden dieser Filme gemacht werden, so daß eine ununterbrochene Bilderfolge entsteht bei Vorführung der zusammengefügten Bilder.

Jedem Zeichner wird eine bestimmte Anzahl von Szenen übertragen, die er auf durchsichtigem Seidenpapier ausführt. Auf diese Weise hat er stets eine vorliegende Zeichnung vor Augen, wenn er über eine fertige Szene neues Papier legt. Auf dieses neue Papier überträgt er, je nach Bedarf, die Umrisse seiner Unterlage, fügt Arme, Beine oder den Kopf hinzu, oder zeichnet die Gesichtszüge in einer bestimmten Bewegung, wie es die neue Szene erfordert. Das bedeutet also, daß jede Zeichnung ein und derselben Person eine vollständig veränderte Haltung zeigt, und daß beispielsweise die einfache Bewegung, wenn Mushi, der Kater, seine Wut hebt, vierzig bis fünfzig verschiedene Zeichnungen erfordert.

Sind alle erforderlichen Zeichnungen auf Seidenpapier gezeichnet, so werden sie dem übertragenden Zeichner übergeben, der sie auf Zelluloidstreifen kopiert, die die gleiche Größe wie das Seidenpapier haben. Seidenpapier und Zelluloidstreifen haben aber zwei Ecken, die die richtigen Abstände der einzelnen Bilder markieren, und die genau auf zwei Nadeln passen, die in

Wilhelmshavener Tagesbericht.

md. Aus dem Wilhelmschloß des Luftfahrtvereins. Es war ein großartiges Fest, zu dem für Sonntagabend der hiesige Luftfahrtverein nach dem „Barthaus“ eingeladen hatte. Schon rein äußerlich zeigte sich das. Der Barthausaal ist völlig und modern renoviert worden, so daß der Verein als erster darin eine Festlichkeit beging. Um eine großmögliche Wirkung zu erzielen, hatte außerdem die Festleitung andererseits von Bühnen in Wagen und Schienen anbringen lassen, die über der Bühne zu dem „D. L. V.“ dem Verband der Deutschen Luftfahrer, und nun in diesem Saal eine festlich geklimmte Menge. Nach dem vorjährigen Stiftungsfest, das bei allen Besuchern die Eindrücke hinterließ, durfte man auch diesmal wieder Besonderes und Gebiegenes erwarten. Das zeigte schon die vorzügliche Ausführung, der Verlauf des Festes entfaltete sich in der Entfaltung des im Jahre 1923 gegründeten Vereins. Er gedachte dabei des toten Fliegerkameraden Robert Müller, der sich um den Luftfahrtverein und jadedäblichen Luftverkehr sehr verdient gemacht habe. Heute sei man zu einem gewissen Abschied gekommen. Der Handlungsbogen der Seeligen, das hiesige Luftfahrtvereinsunternehmen, die Fliegerbühnen und die zwei eigenen Flieger des Vereins zur fliegerischen Betätigung, das alles sei erreicht, auf das man wohl stolz sein dürfe. Mit einem Hoch auf das weitere Gedeihen der jadedäblichen Luftfahrt und dem Appell an Stabesammlungen und Presse, in erster Linie auch in der Zukunft mitzuarbeiten, endete Vorsitzender Cordes. — Der Vereinspräsident Herr Kanten übernahm nun die weitere Leitung des Festes. Er zeigte sich als guter Redner und gab den Ehrentiteln in seiner Weise zu wissen, warum man als Luftfahrer auf den Festtag „Ein Abend, ein Morgen in Wien“ gekommen sei. In der Zeit des Tempos sollten die Stunden im Barthaus Stunden der Begegnung sein. Sie sind es geworden. Die Herren der Freizeitspartei, in der entsprechenden Tracht als Freunde Franz Schuberts versammelt, trugen durch mehrere Rieder, die Soprannisten zu Spielern, ebenfalls durch Gelangensorträge, Schauspielerinnen Hanna Coppon durch Vorlesungen, Fräulein Kuttli Effen durch drei Tänze, Feldentor Ernst Leihner (Eberfeld) durch mehrere Rieder und Pianist Willi Niggling, der die Gänge begleitete, als Solist

**Esst mehr Früchte,
und Ihr bleibt gesund!**

am Hügel dazu sei. Die durchweg einwandfreien Darbietungen fanden viel Beifall. Im übrigen Teil sorgte das Orchester durch vornehmlich Wiener Melodien sehr für die Erheitung der Gäste und die Befriedigung der Lustlust. Nach Beendigung des Programms blieb man beim Tanz noch recht lange beisammen und ließ in jeder Hinsicht zufrieden von dieser vorbildlichen Veranstaltung.

Kindertanz in der Kunstbühne. Am gestrigen Sonntag wurde in der Kunstbühne an der Götterstraße eine Kindertanz-Ausstellung eröffnet. Wie in den letzten Jahren, so fand auch diesmal wieder die beiden Sätze gefüllt mit Kinderbegeisterung, die von schicklichen und lustigen Kindern besetzt. Vielen und Jungen, am hellmorgentlichen Blumenparterre, und moderne Verkehrsmittel fand die Themen, die behandelt sind. Es ist eine Freude, zu sehen, wie unsere Kleinsten und auch sogar die älteren sich mit Liebe an die Aufgabe herangemacht haben. Ein Besuch dieser Ausstellung ist empfehlenswert.

Das Fest der Sattler und Tapezierer. Eine gelungenere Feier war das am Sonntag im „Vereinslokal“ abgehaltene Stiftungsfest der Sattler und Tapezierer. Auch einigen ausgesprochenen Musikanten des Orchesters begünstigte Vorbesitzer der Tische die Festteilnehmer und richtete einen Appell an die, welche es angeht, sich der gesellschaftlichen Organisation anzuschließen. Darauf wurde von Mitgliedern des „Vereinslokal“ eine Schwanenpartei, betitelt „Der liebe Onkel“ aufgeführt. Die Aufführung wurde recht heilsam aufgenommen. Besonders der „liebe Onkel“ und die im Mittempo Verlobten ernteten für ihr gutes Spiel verdienten Beifall. Eine Verlobung brachte für manchen Festteilnehmer einen wertvollen Gewinn. Der Hauptgewinn war ein „Geldsack“, das wie im vorigen Jahre, auch diesmal eine „Gemeine“ gewann. Ein sehr gemühter Beifall hielt die Feiernden noch bis in die Morgenstunden zusammen.

Zum Abschied der Marine-Helferinnen. Nach Beendigung der Herbstveranstaltungen feierten Sonntagabend die Rochschiffe und Torpedobote aus der Flotte in ihren Hauptliegeplätzen Wilhelmshaven. Um 10.30 Uhr lief die 2. Torpedobootflotte (3. und 4. Halbflotte) in den Hafen ein; sie folgte um 12.30 Uhr der Kreuzer „Amazona“, eine Stunde später das Flottenflaggschiff „Sachsenwaldstein“ und um 15 Uhr das Flottenflaggschiff „Sachsenwaldstein“ mit der Flotte. Der Abschied der Helferinnen der Rochschiffe. Nach Schluß der Herbstveranstaltungen hat sich der scheidende Chef der Marine-Feier

Der Ex-Statopräsident von Polen wird Konfirmationsprediger.



Janusz Radzicki, der weltberühmte Konfirmationsprediger, wurde von einer amerikanischen Hilfsgesellschaft für die Hauptrolle eines Konfirmationspredigers ernannt. Er erhält eine Gage von 150.000 Dollar. Radzicki, der im 68. Lebensjahre steht, zählte von 1887 bis 1911 zu den größten Konfirmationspredigern der internationalen Konfirmationsbewegung. Er hat eine große Rolle. So kam es, daß er nach Gründung der polnischen Republik Staatspräsident wurde. Erst nach zweijähriger Tätigkeit als Staatspräsident trat er zum Konfirmationsprediger zurück.

Admiral Janetz, durch folgendes Signal, von der Flotte verabschiedet: „Zum Abschied ausgesprochene Gefühlsbekenntnisse und Belohnungen Dank und volle Anerkennung für pflichttreue Arbeit und vorzügliche Leistungen. Ich wünsche weiterhin glückliche Fahrt und reiche Erfolge im Dienst des Vaterlandes und allen Kameraden von Herzen alles Gute.“

Aus dem Wägenverein des 4. Bezirks von 1888. Folgender Bericht geht uns zu: In der im „Gemeinschaftshaus“ abgehaltenen September-Generalsammlung wurden drei neue Mitglieder aufgenommen. Eine rege Aussprache fand über den Fremdenverkehr der Jadedäben statt. Die Art der Verteilung der Badegäste und Gemeindefreien wurde sehr debattiert. Auch hinsichtlich der Verteilung der Badegastverwaltung wurden Klagen vorgetragen. Der Vorstand wurde ersucht, auf Vermehrung solcher Vorstände der verschiedenen Interessengruppen wegen der bevorstehenden Kommunalwahl zu achten und noch weiter zu führenden Besprechungen. Nach einer regen Aussprache über eine den 3. und 4. Bezirk betreffenden Vereinsangelegenheit wurde die Versammlung geschlossen.

Die Schabeneisbrechungen bei Kraftfahr-Veranstaltungen. Es ist darüber schon berichtet worden, daß bei Kraftfahrzeug-Veranstaltungen, bei denen auf abgegrenzten Straßen Strecken Geschwindigkeitsprüfungen stattfinden, häufig starke Beschädigungen der öffentlichen Wege und durch die mit solchen Veranstaltungen verbundenen Menschenansammlungen auf die Straßen verursacht wurden, für deren Wiederbeseitigung die Verantwortlichen häufig gemacht werden müssen. Wie der amtliche Polizeikommissar mitteilt, erkennen die Minister des Innern und für Landwirtschaft die Berechtigung dieser Klagen an und erlauben deshalb in einem gemeinsamen Rundschreiben die nachgeordneten Behörden, in Zukunft bei der Genehmigung solcher Veranstaltungen zur Bedingung zu machen, daß die Verantwortlichen für alle Beschädigungen, die aus Anlaß derartigen Geschwindigkeitsprüfungen auf den abgegrenzten Straßen entstehen, sowie für alle Beschädigungen auf öffentlichen Wegen Ersatz zu leisten haben.

Von der Weichmarine. Die Marinegesellschaft „Alta“ feierte Sonntagabend 14.30 Uhr von Weichmarde aus bei Helgoland in den hiesigen Hafen zurück und nahm vor dem Verließungsamt Platz. — Volition für das Torpedoboot „Kondor“ und den Erprobungsausschuss für Torpedobootbau (S. A. 2.) ist vom 24. bis 26. September abgehalten. — 27. September Torpedoboot „Kondor“ auf Torpedoboot „Alta“ umfassen. — Vortag für den S. A. 2. und „Alta“ bleibt bis auf weiteres Wilhelmshaven. — Stationender „M. 134“ lief Sonntagabend mittags von Kiel kommend hier wieder ein. — Torpedoboot „S. 18“ ist am 22. September mit Rängenpate auf der Weichmarde Wilhelmshaven in Dienst gestellt. Die 2. U3-Halbflotte ist am 22. September nachmittags in Wilhelmshaven angekommen.

Wettervorhersage und Bodmoeller. Wetter für Dienstag, den 25. September: Bei südlichen Winden mäßig bis heiter, etwas wärmer, trocken. — Bodmoeller ist am morgigen Dienstag um 9 und um 21.00 Uhr.

Schiffahrt und Schiffsbau.

Flugbomber-Bericht. Zum März gemeldet: 22. 9. „Weichmarde“, Kapit. Gernot, von der Nordsee in Afrika; „Berlin“, Kapit. Jungblut, von Island in Geestmünde; „Wien“, Kapit. Ruten, von der Nordsee in Geestmünde. — Vortag: „Weichmarde“, Kapit. Gernot, von Afrika nach der Nordsee; „Hamburg“, Kapit. Otto, nach dem Weichmarde; „Mannheim“, Kapit. Bede, mit Rang von Weichmarde nach Geestmünde.

Deutschlands Außenhandel im August.

Der deutsche Außenhandel zeigte im August im reinen Warenverkehr einen Ausfuhrüberschuss von 88 Millionen RM. gegenüber 268 Millionen RM. im Vormonat. Die starke Verminderung beruht sowohl auf einer Abnahme der Einfuhr als auch auf einer Zunahme der Ausfuhr. Die Ausfuhr ist insgesamt um 111,7 Millionen RM. gestiegen und liegt damit um 4,2 Millionen RM. über dem höchsten Stand im März d. J. In der Zunahme sind vorwiegend Fertigwaren und Rohstoffe beteiligt. Die Ausfuhr von Lebensmitteln und Getreide ist dagegen gleich geblieben.

Humor und Satire.

Wir entnehmen dem „Bummel“ folgende Sätze:

Der Fortschritt.

„Warum gehen Sie denn nicht in die Versammlungen, wenn Herr Franz Fortschritt da ist?“

„Nein! Wenn dort einer pfeift, soll ich es allemal gewesen sein.“

Ausreden lassen.

Er: „Ich bin zu einem Entschluß gekommen.“

Sie: „Ja?“

Er: „Ich habe darüber nachgedacht, daß ich nun fünfunddreißig Jahre Junggeselle bin und...“

Sie: „O. Ernst, das ist...“

Er: „Und die Zeit war so schön, daß ich beschloß habe, es zu bleiben.“

Freundinnen.

„Gestern Abend habe ich deinen Mann getroffen; aber er hat mich nicht gesehen.“

„Ja, weiß er das es mit erzählt.“

Darel.

Werbewoche der Arbeiter-Samariter. Die Arbeiter-Samariter-Kolonie Darel hält in der Woche vom 23. bis 30. September eine Werbewoche ab. Die Öffentlichkeit soll in dieser Woche auf die Arbeit der Arbeiter-Samariter hingewiesen werden. Die Unfälle der letzten Tage zeigen zur Genüge, wie notwendig es ist, daß tüchtige ärztlich ausgebildete Helfer zur Hand sein müssen, um überall die erste Hilfe leisten zu können. Am Freitag, dem 23. d. M., findet abends 8 Uhr bei Gastwirt Wiers in der Schulstraße ein Lichtbühnen-Vortrag statt. Der Vorleser der Unfallschicksale. Hierzu laßt die Darel-Kolonie alle Kreise der Bevölkerung herzlich ein. Eintritt frei. Sonntag, den 25. September, soll eine größere Lesung von Können und der Tüchtigkeit der Samariter Zeugnis ablegen. Am 5. Oktober beginnt dann in der Parade am Krankenhaus ein Lehrtourus unter Leitung von Herrn Dr. med. Eilers. An alle Sportvereine, Verbände und Kommunen ergötzt hoher der Aufruf zur Teilnahme. Anmeldungen nehmen sämtliche Mitglieder entgegen sowie die Unfallstelle Wirt Wirt 22. — An jedem Tag, zu jeder Zeit, find wir zur ersten Hilfe bereit! t. Weiteres Wollen der Volksschulen. Der Stadtrat hat sich in seiner nächsten Sitzung auch mit der Verteilung eines Studienrates an der Oberrealschule zu beschäftigen. Wenn man es

Ein neuer König?



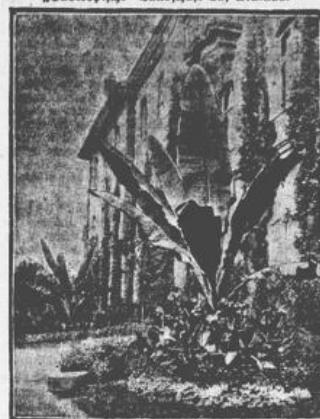
Prinz Heinrich von Großbritannien, Herzog von Gloucester, der 23-jährige dritte Sohn des Königs von England, soll nach südafrikanischen Zeitungen zum König von Südafrika proklamiert werden. Da der Prinz gleichzeitig als künftiger Gemahl der Kronprinzessin Juliane von Holland genannt wird, werden auf dem Wege dieser Prinzessin die alten durch England unterbrochenen Beziehungen zu Holland wieder hergestellt.

unter normalen Verhältnissen auch für selbstverständlich hält, daß für die vorhandenen Verhältnisse die nötigen Lehrkräfte herangezogen werden, so muß man unter den heutigen Umständen doch schwere Bedenken gegen die vorgesehene Verteilung des Studienrates haben. Auf Anordnung der Regierung mußten an den Volksschulen vier Lehrkräfte abgebaut werden. Selbst an der Hilschule mußte eine Lehrkraft auscheiden. Trotz allen Vorstellungen war es nicht möglich, diesen Abbau zu verhindern. Doch hiermit nicht genug. Die Regierung verlangt neuerdings einen weiteren Abbau von zwei Lehrkräften. Die dadurch freiwerdenden Stellen sollen durch die übrigen Lehrkräfte mit durchgeschleppt werden. Diese Maßnahme der Regierung fordert zu allererstigem Protest heraus. Wenn man das heilige Gut des Volkes, die Volksschule in dieser Weise knebelt, muß man sich fragen, ob denn auf der anderen Seite der Aufbau der Oberrealschule gerechtfertigt ist. Vernachlässigt man die Volksschulen, woher soll dann der Nachwuchs für jene herkommen oder will man denn die Ansprüche an die Schüler herabsenken? Unter den gegebenen Verhältnissen müßte man ernstlich das Aufgeben der Oberrealschule in Erwägung ziehen.

t. Sitzung des Stadtrats. Die nächste Sitzung des Stadtrats findet am Mittwoch, dem 26. September, nachmittags 6 Uhr, im Rathaus statt. In gemeinschaftlicher vertraulicher Sitzung des Vorstandes der Oberrealschule und des Stadtrats werden folgende Punkte verhandelt: 1. Anstellung eines Studentens; 2. Regelung der Gehaltsverhältnisse bei der Oberrealschule; Die Sitzung des Stadtrats umfacht folgenden Punkte: 1. Wiederholung der Beschlüsse über die Einführung der Steuer auf Grund der Verordnung des Staatsministeriums vom 3. 9. 1928; 2. Zweite Abstimmung über einen Mitrauentwurf; 3. Antrag auf Zimmermängel; 4. Vertausch: a) Mitteilung der Berichte des Sammelvereins Sparsparverbandes und der Staatlichen Kreditanstalt über die Revision der Sparkasse; b) Steuererleichterungen.

t. Landgemeinde Darel. Parteiverammlung. Gestern abend fand im „Lachengrund“ in Borgblende eine gutbesuchte Mitgliederversammlung der Sozialdemokratischen Partei statt, die sich zunächst mit dem Parteiprogramm am 20. und 21. Oktober beschäftigte. Genosse Schwenker als Vorsitzender des Ortsvereins Darel gab eine Lebenshilfe, wie die Partei gedacht ist (Wir berichten morgen ausführlicher darüber). Genosse Kalkstein trat für ein, die Bedeutung des Tages zu würdigen und gemeinsam mit Darel die Feier zu begehen. Eingehend schilderte er den Werdegang der Parteibewegung in der Landgemeinde. Von 1903 bis 1908 war die Landgemeinde dem Ortsverein Darel angeschlossen, erst dann wurde in Dangastermoor ein selbständiger Ortsverein gegründet. Zu Punkt 2 beschäftigte sich die Versammlung mit der Arbeit des Gemeinderates. Genosse Kalkstein sprach für den Vorstoß der Bauern gegen die Gemeindevormalung ein. Weiter wurde der Bauplan für den Groden besprochen. Genosse Meinen ging auf den Fall Westens-Komann ein, der nur einer persönlichen Feindschaft des Westens gegen Komann entsprungen ist. Arbeitslose können in diesem Winter nur acht bis neun beschäftigt werden, und zwar nur völlig ausgebildete. Genosse Wiers kritisierte noch die Angriffe auf das Gut Almsie. Allgemein war man der Ansicht, daß es nicht angehen kann, das Gut zu verkaufen oder zu verpachten. Unter „Verchiedenes“ wurden noch einige Randschreiben bekannt-

„Subtropische“ Landschaft auf Mainau.



Der kürzlich verlebte Großherzog von Baden hat die liebliche Badensee-Insel Mainau seiner Schwester, der Königin Viktoria von Schweden, vermacht. Im milden, geschützten Geßlima Mainaus blühen nicht nur Zypressen, Palmen und Zedern, sondern auch Bananen und Mammutbäume. Die fränkische Königin hat schon in früheren Jahren oft Stellung auf der schönen Insel eingenommen.

gegeben. Im gemäßigten Teil machte Genosse Gerdes, ein alter Kämpfer der Partei, interessante Ausführungen über die Verhältnisse bei den Wahlen vor der Gründung des Wahlvereins. Weiter wurden noch einige Epochen aus damaliger Zeit von den alten Genossen erzählt.

t. Landgemeinde Darel. Schulanzei. Am Sonntag, den 24. September, fand eine Versammlung der Landgemeinde Darel zu einem Zweck, „Vlaggenstrug“. Es waren beteiligt die Schulen Neuenwege, Reichenberg, Spöhl, Altsiedern, Grünenkamp, Oberstraße und Seggorn. Trotz des Regens am Morgen wurde das Fest ganz durchgeführt. Außer Dreikamp fanden noch verschiedene Spiele und ein Kegelstern statt. Am Abend fand im „Vlaggenstrug“ die Siegerverteilung statt, wobei Herr Hauptlehrer Schierentke-Reichenberg eine kurze Ansprache hielt und auf die Bedeutung des Sports hinwies.

Waler (der einen Einbrecher mit einem Arm voll Bilder bei sich entdeckt): „Wenn Sie die Bilder verkaufen, dann teilen Sie mir doch, bitte, die Wertsche von dem Käufer mit!“

Aus dem Kinderland

Der Jaunkönig und der Bär.

Zur Sommerzeit gingen einmal der Bär und der Wolf im Wald spazieren, da hörte der Bär so schönen Gesang von einem Vogel und sprach: „Bruder Wolf, was ist das für ein Vogel, der so schön singt?“ — „Das ist der König der Vögel“, sagte der Wolf, „vor dem müssen wir uns neigen“, es war aber der Jaunkönig. „Wenn das ist“, sagte der Bär, „so möcht ich auch gerne seinen königlichen Balz sehen, komm und führe mich hin.“ — „Das geht nicht, so, wie ich meine“, sprach der Wolf, „du mußt warten, bis die Frau Königin kommt.“ Bald darauf kam die Frau Königin und hatte Futter im Schnabel, und der Herr König auch, und wollten ihre Jungen äßen. Der Bär wäre gerne nun gleich hinterdrein gegangen, aber der Wolf hielt ihn am Arm und sagte: „Nein, du mußt warten, bis Herr und Frau Königin wieder fort sind.“ Also warteten sie das noch in acht, was das Wolf stand, und trabten wieder als der Bär aber keine Ruhe, wollte den königlichen Balz sehen, und ging nach einer kurzen Weile wieder vor. Da waren König und Königin richtig ausgezogen: er guckte hinein und sah fünf oder sechs Junge, die lagen da. „Ist das der königliche Balz!“ rief der Bär, „das ist ein erbärmlicher Balz! Ihr seid auch keine KönigsKinder, ihr seid unschöne Kinder.“ Wie das die jungen Jaunkönige hörten, wurden sie gewaltig böse und schrien: „Nein, das sind wir nicht, unsere Eltern sind ehrliche Leute; Bär, das soll ausgemacht werden mit dir.“ Dem Bär und dem Wolf ward angst, sie kehrten um und setzten sich in ihre Höhlen. Die jungen Jaunkönige aber schrien und lärnten fort, und als ihre Eltern wieder Futter brachten, sagten sie: „Wir rühnen kein Jaunkönigsein an, wir sollten mit verunglückt, bis ihr erst ausgemacht habt, ob wir ehrliche Kinder sind oder nicht; der Bär hat begonnen und hat uns gelehrt.“ Da sagte der alte König: „Seid nur ruhig, das soll ausgemacht werden.“ Also darauf mit der Frau Königin dem Bären vor seine Höhle und rief hinein: „Alter Brummbar, warum hast du meine Kinder gefressen?“ Das soll dir übel bekommen, das wollen wir in einem blutigen Krieg ausmachen.“ Also war dem Bären der Krieg angelündigt, und ward alles vierstellige Getier darauf: Dops, Giel, Rind, Hirsch, Reh, und was die Erde sonst trägt. Der Jaunkönig aber berief alles, was in der Luft fliegt; nicht allein die Vögel groß und klein, sondern auch die Mäulen, Dornissen, Bienen und Fliegen mußten herbei.

Als nun die Zeit kam, aus der Krieg angehen sollte, da schickte der Jaunkönig Rundscheren aus, um den kommandierenden General des Feindes zu holen. Die Würde war die höchste von allen, schwebte im Wald, wo der Feind lag verammelte, und lehnte sich endlich unter ein Blatt auf den Baum, wo die Barole ausgehen wurde. Da stand der Bär, der sich den Fuß vor sich und sprach: „Fuchs, du bist der schlauste unter allem Getier, du sollst General sein und uns anführen.“ „Gut“, sagte der Fuchs, „aber was für Feinden wollen wir verabschieden?“ „Niemand“, sagte der Bär, „wir wollen nur die Fuchs.“ „Ich habe einen schönen langen hübschen Schwanz, der steht aus fast wie ein roter Federbusch; wenn ich den Schwanz in die Höhe halte, so geht die Sache gut, und ihr müßt drauflos marschieren; laßt ich ihn aber herunterhängen, so laßt, was ihr könnt.“ Als die Würde das gehört hatte, zog er wieder heim und verteilte dem Jaunkönig alles haartrocken.

Als der Tag andach, mo die Schlacht sollte geliefert werden, da, da kam das herrliche Getier dahergestritten mit Gewehr, daß die trache ältliche Jaunkönig mit seiner Armee am durch die Luft durch, die schwebte, lachte und schwärmte, daß einem angst und bange ward; und gingen sie da von beiden Seiten aneinander. Der Jaunkönig aber schickte die Hornisse hinab. Sie sollte sich dem Fuchs unter dem Schwanz setzen und sich selbstschneiden. Wie nun der Fuchs den ersten Stich bekam, schrie er: „Ich er das eine Bein 1926, doch ertrag er und hielt den Schwanz noch in der Höhe; beim zweiten Stich

mußt er ihn einen Augenblick herunterlassen; beim dritten aber konnte er sich nicht mehr halten, ließ ihn fallen, und der Schwanz zwischen die Beine. Wie das der Bär sah, meinte sie, alles wäre verloren, und gingen an zu laufen, jeder in seine Höhle; und hatten die Vögel die Schlacht gewonnen.

Da flogen der Herr König und die Frau Königin heim zu ihren Kindern und riefen: „Kinder seid frohlich, ich und trinkt noch Pergensulch, wir haben den Krieg gewonnen.“ Die jungen Jaunkönige aber sagten: „Nach allem, was wir von dem Bär und der Frau Königin erfahren haben, und Absichte tun und soll sagen, daß wir ehrliche Kinder sind.“ Da flog der Jaunkönig vor das Loch des Bären und rief: „Brummbar, du sollst vor das Loch zu meinen Kindern gehen und Absichte tun und sagen, daß sie ehrliche Kinder sind, sonst sollen dir die Rippen im Leib zertritten werden.“ Da sprach der Bär in der größten Angst: „Ich will es tun.“ So trat der Bär zu den jungen Jaunkönigen und rief: „Seht, ich will es tun, eben und tranken und machten sich lustig bis in die späte Nacht hinein.“

Doktor Almsieffend.

Es war einmal ein armer Bauer namens Krebs, der fuhr mit zwei Ochsen ein Fuder Holz in die Stadt und verkaufte es für zwei Taler an einen Doktor. Wie ihm nun das Geld ausgebeutet wurde, fuhr der Doktor gerade zu Almsieffend, da lag der Bauer, wie er schon oft und kann, und der Herr ging ihm nach und er wurde auch ganz ein Doktor gewesen. Also blieb er noch ein Weilchen stehen und fragte endlich, ob er nicht auch könnte ein Doktor werden. „O ja“, sagte der Doktor, „das ist bald gemacht.“ — „Was muß ich tun?“ fragte der Bauer. — „Erstlich laß dir ein Abc-Buch, so ist eins, wo vorn ein Godelshahn drin ist; zweitens mußt du deinen Namen und zwei Ochsen zu Gold schreiben; drittens laß dir ein Schild malen mit den Worten: „Ich bin der Doktor Almsieffend“, und laß das oben über deine Haustür nageln.“ Der Bauer tat alles, wie's ihm gebieten war. Als er nun ein wenig gedacht hatte, aber noch nicht viel, ward einem reichen großen Herrn Geld gehoben. Da ward ihm von dem Doktor Almsieffend gesagt, der in dem und dem Dorf wohnte und auch wissen müßte, wo das Geld hingekommen wäre. Also ließ der Herr seinen Wagen anspannen, fuhr hinaus ins Dorf und fragte bei ihm an, ob er der Doktor Almsieffend wäre? „Ja, der wäre er.“ — „So sollte er mitgehen und das gestohlene Geld wieder schaffen.“ — „O ja, aber die Grete, meine Frau, müßte auch mit.“ — Der Herr war das zufrieden, und ließ sie beide in den Wagen steigen und sie fuhr nachkommen fort. Als sie auf den ädlichen Hof kamen, war der Tisch bedekt, da sollte er erst mitessen. „A, aber meine Frau, die Grete, auch“, sagte er und setzte sich mit ihr hinter den Tisch. Wie nun der erste Bediente mit einer Schüssel köstlichen Essen kam, rief der Bauer sein Frau an und sagte: „Grete, das war der erste“, und meinte, es war hergestimmt, wor das Essen geschickte. Der Bediente aber meinte, er hätte damit sagen wollen, „das ist der erste Dieb“, und weil er nun wirklich war, ward ihm angst, und er sagte dranhin zu seinen Kameraden: „Der Doktor weiß alles, wir kommen übel an; er hat gelogt, ich wäre der erste.“ Der zweite wollte gar nicht herein, er mußte aber doch. Wie er nun mit seiner Schüssel herkam, rief der Bauer seine Frau an: „Grete, das ist der zweite.“ Dem Bedienten ward ebenfalls angst, und er machte, daß er hinauskam. Dem dritten ging's nicht besser, der Bauer sagte wieder: „Grete, das ist der dritte.“ Der vierte wollte eine verdeckte Schüssel herbringen, und der Herr sprach zum Doktor, er sollte seine Rüst setzen und rufen, was darunter läge; es waren aber keine. Der Bauer ließ die Schüssel an, und meinte, wie er sich helfen sollte, und sprach: „Ich, ich armer Krebs!“ Wie der Herr das hörte, rief er: „Da, er weiß es, nun weiß er auch, was das Geld hat.“

Dem Bedienten aber ward gewaltig angst und er blinzelte den Doktor an, er möchte einmal herauskommen. Wie er nun

hinauskam, gestanden sie ihm alle vier, sie hätten das Geld gestohlen; sie wollten's ja gerne herausgeben und ihm eine schwere Summe dazu, wenn er sie nicht verraten würde; es gingen ihnen sonst an den Hals. Sie führten ihn auch hin, wo das Geld versteckt lag. Damit war der Doktor zufrieden, ging wieder hinein, setzte sich an den Tisch und sprach: „Herr, nun will ich in meinem Buch luden, wo das Geld steht.“ Der fünfte Bediente aber trat in den Ofen und wollte hören, ob der Doktor noch mehr wußte. Der lag aber und schlug sein Abc-Buch auf, blätterte hin und her und suchte den Godelshahn. Weil er ihn nicht gleich finden konnte, sprach er: „Du bist doch darin und mußt auch heraus.“ Da glaubte der im Ofen, er wäre gemeint, sprang voller Schrecken heraus und rief: „Der Mann weiß alles.“ Nun zeigte der Doktor Almsieffend, wo das Geld lag, logte aber nicht, war's gestohlen, bekam von beiden Seiten viel Geld zur Belohnung und ward ein berühmter Mann.

Märchen von der Unke.

I. Es war einmal ein kleines Kind, dem gab seine Mutter jeden Nachmittag ein Schüsselchen mit Milch und Weizenbrot, und das Kind ließ sich damit hinaus in den Hof. Wenn es aber anfang zu essen, so kam die Hausfrau aus der Küche und sagte: „Nimm das Brot, lenkte ihr Köpfchen in die Milch und oh mit.“ Das Kind hatte keine Freude daran, und wenn es mit seinem Schüsselchen da lag und die Unke kam nicht gleich herbei, so rief es ihr zu:

„Unke, Unke, komm gleichwind, komm herbei, du kleines Ding, sollst dein Bröckchen haben, du die Unke dich haben.“

Da kam die Unke gelaufen und ließ es sich gut ameden. Sie zeigte sich auch dankbar, denn sie brachte dem Kind aus ihrem heimlichen Schatz allerlei schöne Dinge, glänzende Steine, Perlens und goldene Spielfächer. Die Unke trant aber nur Milch und ließ die Broden liegen. Da nahm das Kind einmal sein Schüsselchen, schlug ihr damit laut auf den Kopf und sagte: „Ding, ich aus Broden.“ Die Mutter, sie in der Küche stand, hörte, daß das Kind mit jemand sprach, und als sie sah, daß es mit seinem Schüsselchen nach einer Unke schlug, so lief sie mit einem Scheit Holz heraus und tödete das gute Tier.

Von der Zeit an ging eine Veränderung mit dem Kinde vor. Es war, solange die Unke mit ihm gesessen hatte, groß und stark geworben, jetzt aber verlor es seine Kräfte, roten Boden und magerte ab. Nicht lange, so hing in der Nacht der Totenkopf an zu schreien, und das Rostschädel sammelte Zweiglein und Blätter zu einem Totenzahn, und bald hernach lag das Kind auf der Bahre.

II.

Ein Waisenkind lag an der Stadtmauer und spann, da lag es eine Unke aus einer Öffnung unten an der Mauer heroverkommen. Gelohnend breitete es sein Knielebens Stelz aus, neben sich aus, das die Unken gewaltig liebte und auf das sie allein gehen. Alsobald die Unke das erblickte, lehnte sie um, kam wieder und brachte ein kleines goldenes Kränzchen getragen, legte es darauf und ging dann wieder fort. Das Mädchen nahm die Krone auf, sie glitzerte und war von zartem Goldgelb. Nicht lange, so kam die Unke zum zweitenmal wieder; wie sie aber die Krone nicht mehr sah, trat sie an die Wand und schlug vor sich ihr Köpfchen so lange bewand, als sie nur noch Krone hatte, bis sie endlich tot dalag. Dachte das Mädchen die Krone liegen lassen, die Unke hätte wohl noch mehr von ihren Schätzen aus der Höhle herbeibringen.

III.

Unke ruft: „Huhu, huhu!“ Kind spricht: „Komm herut.“ Die Unke kommt hervor, da fragt das Kind nach seinem Schwelmerchen: „Dach du Rostkrämpchen nicht gesehen?“ Unke sagt: „Ne, it og nit; wie du denn? Huhu, huhu, huhu.“

Nordwestdeutsche Rundschau.

t. Jettel. Rabenauen. Ein 115-Kilometer-Rennen veran-
staltete der Rabenauer Jettel-Club. Es wurden
dreimal die Strecken Jettel-Hollenberg-Neuenburg-Rodhorn
-Görgete-Grünhagen-Elmsen-Jettel. Am Start teilnah-
men zehn Mann. In der ersten Runde lagen alle zehn Fahrer
geschlossen zusammen, doch in der zweiten Runde wurde das
Feld derartig auseinandergezogen, daß drei Gruppen entstanden.
Die Spitzengruppe polsterte mit drei Mann die Kontrollstellen.
In der dritten Runde gaben zwei Mann auf. Als erster ging
Hedmar-Wilhelmsson voraus. Jed und es folgten
Hedmar-Wilhelmsson, die dritte Gruppe und Meier-Bargel. Die
Preisverteilung und der übliche Ball blieben den Mitgliedern des
Klubs.

Gödens. Verpflanzung für Erdarbeiter. Größere Erarbeiten sollen in der Herrschaft Gödens ausgeführt werden. Diese umfassen rund 3000 Kubikmeter Bodenausbruch aus dem dortigen Tief und andere Erarbeiten. Die Verpflanzung der für die Ausführung der Verlesseanten in Wittenberg bestimmten Arbeiter-Angebote haben sich die Firmen: Bauhütte für das Zedebaugebäude, Hirscht in Rülfringen, Ruper in Wildershausen, sowie fünf Firmen aus Gödens, Wittmund, Fiedersleben, Leer. Deren Preisangebote betragen bis von 4060,20 Mark. Die Firma: Hirscht hat die niedrigste Preisangebots gemacht. Die Firma: Wittmund Wagner in Gödens, die ein Angebot von 4060,20 Mark abgegeben hatte.

Wittmund. Zwei Gebäude niedergebrannt.
Zwei große Brände haben im Kreise Wittmund gewaltigen
Wasserschaden verursacht. Amends gegen 9 Uhr brannte das
Planenbude des Landwirts Johann Wittms in Oldendorf bei
Farghe, das vollständig eingeäschert wurde. Die eingeäscherte
Schwämme, die in demselben Bude hingen, waren ebenfalls
schon zu Asche verbrannt. Das Nebengebäude blieb erhalten.
Die Wittmunder Feuerwehr war zur Brandstelle ausgerückt,
und leistete tatkräftige Hilfe. Das Feuer war in der Scheune
um Ausbruch gekommen. Entforschungsurache unbekannt. Am
getrigen Nachmittag hatte bei Wittms eine öffentliche Ver-
sammlung stattgefunden, bei welcher die Wittmunder Feuer-
wehr, bestehend aus 12 Mann, sich zur Schau zu setzen. Ein weite-
rer Brand entstand gegen 2 Uhr nachts im Planenbude des
Landwirts Siegfelt Sassen in Werderm.-Altendeich, Gemeinde
Wetrum. Das große malthe Gebäude wurde in Asche gelegt.
Nach hier verbrannten in d. A. Auternorrede, ferner auch
einmal ein Pflanzendeckel. Entforschungsurache ist
ebenfalls unbekannt.

Hohenkirchen. Schweißapparat explodiert. Als der Schmiedemeister Jacobs für kurze Zeit seinen Schweißapparat, mit dem er arbeitet, ohne Aufsicht hatte stehen lassen, explodierte mit furchtbarem Knall der Gasometer. Glücklicherweise stand Jacobs in diesem Augenblick hinter einer dicken Mauer, so daß er keinerlei Verletzung davontrug; auch ist sonst (wie durch ein Wunder) keiner der in der Werkstatt beschäftigten Personen verletzt worden. Der Lufdruck war so



Fritz Koriner, der große Berliner Schauspieler, hat die Welt mit einer völligen Neuigkeit überhäuft. Er und seine Frau, die Schauspielerin Johanna Hofer, sind „alleinige Objekte“ einer Fritz-Koriner-Johanna-Hofer-Gesellschaft m. b. H. geworden. Die G. m. b. H. ist handelsgerichtlich eingetragen und will sich mit der finanziellen Auswertung der Koriner'schen künstlerischen Leistungen befassen. Es gibt noch Neues unter der Sonne!

starf, daß in der Schmiedewerkstatt und im Autohuppen etwa 50 Fenster Scheiben eingebrückt wurden. Der erst im vergangenen Jahre neu angeschaffte Schweißapparat ist durch die Explosion total unbrauchbar geworden. Die Ursache der Explosion konnte bisher noch nicht genau festgestellt werden.

Nordern. Weiteres aus dem Lebenslauf. Zu dem Lebenslauf wird weiterhin bekannt, daß der Täter von dem fluchtverhindernden Anwalt Grab in dessen dienstlicher Eigenschaft als Vertreter der Polizeigewalt in Nordern zu einer Unterredung bestellt worden war. Der Täter bot auf Grab mehrere Schüsse abgegeben, von denen einer die Lunge und der andere den Brustriß durchdrang in beider tödlicher. Trotz der Verletzung konnte Grab noch einige Schritte zurückgehen, ehe durch einen Schuß, den er aus großer Entfernung abgab, nieder. Der Täter ist in der Fremdenliste der Kurnerwallstraße als Dr. jur. von Runowitz, Hamburg, Hallerstraße 25, eingetragen. Der Name wird aber für fälschlich gehalten. Der angebliche Runowitz, der die ganze Zeit über ohne Papiere war, und sogar

Büchſische Verſchwiegenheit.

Frau Mehliose hält mich auf der Straße an: „Wissenste schon 's Reiske von Hastraorns? Heerneise nur ema an: Ich wees is aus erlicher Gwelle, 's schidmmd alles Word for Word, was'ich Ihn ersähln will . . .“

„Du bist ja nicht zu erwidern.“ Frau Reithofer lächelte nicht aber nicht. „Worte kommen.“ Sie lüchelte; heraus. „Also denke ich an: Halfruten hab doch sonne Erwanden wünschelohnd Warg geübt. An was denke ich, was der son den Gelde in fäzen Daamen durchgehabt hab? Obies gloom edt sich, fämitzigen Warg! Dann hedde ic Kräutchen, die Schöngoten, wüskte, for de Diere geübt, habds e ene Gräfin angehöbnd an is mid ber Gelde, wügn noch gehüem is, mid den fuffinhohnd Warg also nach Wende Carlo gefahrt und habd dos Scheene Geld also nicht leide hie fröhlich. Was laaachens bist du?“

fondern nur zeichnend, daß es nicht fünfmal in vierzehn Tagen
kamen, sondern zweimal in vier Wochen durchgebracht hat,
daß er seine Stiefmutter nicht vor die Türe geißelt hat, sondern
sie mit ihr nur nicht mehr so recht vertragen hat, daß die Gräfin
in Monte Carlo den ganzen Rest ihrer Erbschaft, sondern
einem hiesigen Spielfuß ein paar Hundert Mark verpielt hat,
und vor allem sage ich dazu, doch überhaupt das es gewesen bin,
der Ihnen das alles erst vor drei Jahren erzählt hat, und deshalb
sehr, sehr zu demselben getreten bin, weil Sie mir sagten,
daß sie „historisch“ ist. ERNST RING

Zum kommenden Mordprozeß Schäfer.

n. Ein geheimnisvoller und grauenvoller Mord, der die Öffentlichkeit in Oldenburg lange Zeit in großer Erregung gehalten hat und der auch in der gesamten Presse Deutschlands Beachtung fand und aufgeführt wurde, wird in der kommenden Schwurgerichtsperiode, die am Montag, dem 5. November, ihren Anfang nehmen wird, seine letzte Aufklärung für die Öffentlichkeit und gerichtliche Sühne finden.

Vernehmlich und getäuschlich. Sühne finden.
Am Nachmittag des 10. Oktober des vergangenen Jahres wurde die Leiche der 31-jährigen Burgau-Burg das Gerüst überführt, das am Pfahnsfeld 14 die Witwensschwester Fräulein Marie Schäfer im Torleiste ermordet aufgefunden worden ist. Am anderen Tage wurde bekannt, daß der Mord bereits im Laufe des Monats September geschehen sein müßte und daß man die Leiche der Ermordeten in fast unentdeckter Zustand, in Fellen gewickelt, gefunden, durch Brandbränden erst am 1. unter dem Namen einer Leiche aus dem Reichsgericht in Berlin nach Burgau gebracht worden sei. Die Untersuchung des Leichnams ergab sehr bald, daß die Leichnam mit ziemlicher Sicherheit in der Person der Schwägerin zu finden sei, die in völlig planmäßiger Weise den Mord erst vorbereitet und dann zu verheimlichen verstanden hat. Sie hatte in den Augusttagen einen arbeitslosen Angestellten Nobmann aus Burg auf Fehmarn, der im Alter von 20 Jahren fand, auf der Straße an sich herangezogen und ihm Unterstützung in der Reise nach Burg angedeutet. Die Leiche wurde in einem Koffer verpackt und in die Gegend mitgefahren. Allerdings hatte sie gefordert, daß er ihrer Schwägerin einen künftigen Denkmal geben sollte, wobei es allerdings gleichgültig sein sollte, ob diese bald liegen bliebe.

Die Tat ist am 10. September ausgeführt worden, und zwar hat Johannsen Fräulein Schäfer niedergebissen und sie gemüßt. Er will aber, wie er bis zu seinen letzten Bemerksungen vor kurzem behauptet haben soll, dann das Zimmer verlassen haben. Die einzige das Ermordung folgte Handlung, die er sich selbst als Täter bezeichnet, ist die, daß die Leiche, ob beide oder Frau Schäfer allein, ist bis jetzt von Seiten der Gerichtsbehörden der Öffentlichkeit auf Grund der strafgesetzmäßigen Verbote und Gegenüberstellungen der beiden Täter noch nicht mitgeteilt, in den Zeitstellen gelehrt, so man höchstens auf ein Gerücht, das sich in der Bevölkerung verbreitet hat, daß Frau Schäfer aus den verletzenden Wunden wegen es verstanden, das Verbrechen ihrer Schwägerin zu verheimlichen. Frau Schäfer, geb. Fleischbauer, die aus einer altpreussischen Beamtenfamilie stammt, hatte allerdings scheinbar in ihrem Verleben vor ihrer Ehe mit dem Angeklagten eine glückliche Ehe geführt, die aber durch die Verführung der ganzen Haushalten durchgemacht. Sie habe in Berlin ein recht zweifelhaftes Leben in einem zeitweise noch amüßlicheren Milieu geführt und sich dadurch auch mit ihrer Familie entfremdet. Nach dem Tod ihres Mannes hatte sie in Oldenburg mit ihrer Schwägerin gemeinsam das letzte Haus, das bis jetzt noch unter der Aufsicht der Polizei steht, bewohnt, in dem sie auch mit ihrer Schwägerin sehr reich in Aufträgen arbeitete.

Bad, nach der Tagewäsche aus der Tür aufstiegen. Die Frau Schaffer kam am 1. September nach Fro. Schaffer, der der hochverehrte Odenburger mitgeteilt, daß Frau Schaffer sich die Hände verbrannt habe, mit schweren Brandwunden barmherzige und keine Belohnung empfangen könnten. Später hat sie denn allgemein verbreitet, daß ihre Schwägerin aus Kur in Bad Odenhausen sei. Da Frau Schaffer zur Vermeidung von Unruhen und auch zur Berichtigung ihres Bildes sich erbraucht hat, dieses Gerücht aus dem allgemeinen eigentlichen Wege zu verschaffen versucht, durch den ihre Schwester in den künftigen Prozeß verwickelt wurde, ohne daß sie heute feststellt, sie an der Mordtat beteiligt war. Sie hat ihre Schwester telegraphisch wegen eines fingierten Krankheitszustandes nach Hamburg geschickt, um die dortigen Verwandten von der Sache in Kenntnis zu setzen. Die Frau Schaffer hat die Stelle ihrer kranken Schwägerin mit deren Namen einen Revers zu unterzeichnen, durch den Frau Schaffer die Verfügungsomacht über Haus und Möbel der Frä. Schaffer erhielt. Die Schwester, Frä. Pfeilschauer, hat den Prozeßgegenstand gekauft, daß Frä. Schaffer wegen ihrer schweren Erkrankung in der Lage sei, sich eine normale Existenz zu verdienen, der sehr verdächtigen Verheimlichung Frau Schaffer hatte ihre Schwester ihre Bitten nicht in das Zimmer der „erztauten“

gerühmt worden ist, hatte ich durch große Gelddarlehnen aufjagen gemacht, die deshalb bejohnten Verstoß erregten, weil in der vergangenen Nacht ein größerer Einbruch vorgenommen ist. Die Verlobung vor den stellvertretenden Vamrat ist wohl wegen dieser Ungelegenheit erfolgt. — Es befehlt Anstalt, dem verstorbenen Regierungsschreiber Grab am Leben zu erhalten, damit der Schatz in die Bahngänge nicht so bedeutender Art ist, wie es erst erfahren, denn dieser Schatz ist glücklicherweise nicht so sehr selten, sondern der Schatz ist sehr schnell, und der bedeutend ist aber der Rungenfuß, den man aber auszuheilen hofft.

Emden. Ein Kapitän auf einem Schiffschwer-
wetzungslüft. Der Kapitän's des Doppeldeckers wollten
in die Höhe von der Kommandobrücke die Treppe auf den
herunterlaufen. Dabei hatte er nicht beachtet, daß die Treppe
während der gerade stattfindenden Schiffreinigung, beseitigt
gestellt worden war. Der Kapitän brach sich durch den Fall selbst
Unterarm über dem Handgelenk und zog sich eine leichte Kopf-
verletzung zu. — Gemeindefuhrart Liefer aus Korden, früher
Wilhelmshafen, ist zum Direktor der Emdener Berufs-
schule ernannt worden.

Beer, Cindubert und zwei Jahre alt. 102jährige Cindubert, eine der ältesten Personen Deutschlands, ist die Schiffermutter im Pöde-ge-Bänke. Das hochbetagte Frau ist am 27. August 1826 als älteste Tochter des Mühlensäckers Wilde Dantas in Rhaude geboren. Ihr ganzes Leben war Mühe und Arbeit. Schon in der frühesten Jugend mußte sie ihre kleinen Geschwister betreuen und schwere Arbeit verrichten. Nach ihrer Verheiratung zog sie eine kleine Familienzelle. Ihr einziger Sohn wurde Schiffer wie seine Eltern. Dieser, ein tüchtiger Mann, starb vor nicht langer Zeit. Die 102jährige lebt seitdem bei ihrer 73 Jahre alten Schwiegermutter in Osthardehusen. Die Greisin ist körperlich und geistig noch recht tüchtig.

Bremserdiele, Vergiftungsguttermittel? Größere Vögel Gerste, die aus Amerika über Bremen eingeführt wurden, verunfallten bei den damit gefütterten Tieren (schweres Erbrechen und Vergiftungserscheinungen). Borgenommene Untersuchungen lassen das Vorhandensein von Giftstoffen nachgewiesen haben. Aufschneiben ist die Gerste, die in der Körnung besonders giftig ist, zu erkennen. Die Körner sind auf der einen Seite weiß gebleicht worden. Von gemahlenen Getreide muß diese Gerste später in den Handel gebracht worden sein. Einmischen wird die noch zu ersaffende Ware von den Lebensmittel, die am Vordell völlig unschuldig sind, zurückgesetzt. Die verunfallten, wird die Müller-Immung in Verbindung mit den besten firmen die strafrechtliche Verfolgung einstellen. Ob die Gerste, die in der Körnung besonders giftig ist, auf dem Markt abzuwarten. Der Schaden, den die Verbraucher sowie die verunfallten Firmen haben, ist sehr bedauernd.

8. **Rienbus (Weiler). Gefährdete Wasserfahrzeuge.**
Infolge der anhaltenden Trockenheit der letzten Wochen hat sich der Wasserstand der Weiler demgegenüber gesenkt, doch die Schiffsahrt ist nur mit den größten Gefahren betrieben werden kann. Umweltstellen, die den fließenden Rausen wurde der dem Schiffer Zeitungs gehörigen, der größten Anforderungen mehrerer Dampfer nicht wieder stiller gemacht werden. Durch den starken Strom, den der festliegenden Dampfer, Das betriebsfähig ist an der gegenüberliegenden Seite ein mehreres Schiff, „Rinden 86“, aufgelaufen, das aber nach einigen Stunden schiffte. Die Dampfer „Katholie“ wieder losgerissen werden konnte.

ten“ Schwägerin geführt — hat sie einem Gerichtsbeamten gegenüber, der den Nevers besonders befaßigte, eine „neutrale Rolle gespielt und sich als erkrankte Schwägerin ausgegeben. Frau Schäfer hat aus Grund dieser Verfügungsvollmacht 3000 RM. erhalten, von denen sie bei ihrer Tucht am 17. Oktober nach etwa 1900 RM. im Büch. anhebt haben dürfte.

Das Schicksal der Entdeckung ereilte die Talerin Anfang Oktober, da sie sich in der Sicherheit des Wäldchens befand. Als sie sich der Höhe der Talerin näherte, bemerkte sie ein seltsames Geräusch. Auf der Suche nach der Ursache wurde sie von einem Mann aufgehalten, der sie mit Gewalt zum Schweigen brachte. Der Mann, der sich als Herr von Talerin bezeichnete, erklärte, dass er die Talerin für seine Zwecke benötigte und sie daher nicht verlassen dürfe. Die Talerin versuchte, sich zu befreien, wurde aber von mehreren Männern festgehalten. Sie wurde in ein Zimmer geführt, in dem sie von einem Mann befragt wurde, ob sie bereit sei, seine Frau zu werden. Sie lehnte das Angebot ab und wurde daraufhin in eine Zelle gesperrt. In der Zelle wurde sie von mehreren Männern bewacht und durfte keine Kontakte zu anderen Gefangenen knüpfen. Nach einiger Zeit wurde sie wieder befragt, ob sie bereit sei, seine Frau zu werden. Sie lehnte das Angebot erneut ab und wurde daraufhin in eine Zelle gesperrt. In der Zelle wurde sie von mehreren Männern bewacht und durfte keine Kontakte zu anderen Gefangenen knüpfen. Nach einiger Zeit wurde sie wieder befragt, ob sie bereit sei, seine Frau zu werden. Sie lehnte das Angebot erneut ab und wurde daraufhin in eine Zelle gesperrt. In der Zelle wurde sie von mehreren Männern bewacht und durfte keine Kontakte zu anderen Gefangenen knüpfen.

[illegible]

Nach ihrer Verhaftung wurde sie dann nach einer Gegenüberstellung mit ihrem eigenen Bild ohne alle Unähnlichkeit gefunden, daß sie die Geächtete sei. Kurz vor der Verhaftung der Frau Schäfer war ihr Komplize Johannann von selten der Inderbürglichen Gerichte aus der Haft entlassen worden, weil man auf Grund der gegen ihn bis dahin vorliegenden Beweise sich nicht für berechtigt hielt, ihn seiner Frei- und halterlosen Haft zu befehlen. So wurde der Mordtat kein nicht überführt werden konnte. Seine Wiedereröffnung wurde sofort vernachlässigt. Die erste lange nach der Verhaftung vorgenommene Gegenüberstellung der Schäfer und des Johannann haben nach den bis dahin vorliegenden Beweisen dahin geführt, daß sich beide gegenwärtig der Befugnisse der Generalvollmacht auf die Anfrage, lauten auf Mord, gegen beide erhoben und auf schwerer Urteilsanfechtung gegen die Schwester der Frau Schäfer, Frau Pfeilschneider, der genaue Termin der Verhandlung ist noch nicht festgelegt, es dürfte aber wahrscheinlich sein, daß die Mordtat von Schäfer als erster aber nicht der ersten Täter der Mordtat an Frauen begonnenen Schwertschneiderei vor Gerbangs Anna Lohm.

Humor und Satire.

Wir entnehmen dem „Gemüthlichen Sachsen“ folgende Scherze:
Das größte Geheimnis.

Atemlos und aufgeregt stürmte ein Mann auf die Polizeiwache. „Herr Leutnant,“ schrie er aufgeregt, „Sie haben den Mann doch festgenommen, der letzte Nacht bei mir einbrechen wollte?“

„Ja," entgegnete der Leutnant, „wollen Sie ihn sehen?"
„Aber natürlich," erklärte der aufgeregte Herr, „deswegen komme ich ja her. Ich muß ihn fragen, wie er hereingekommen ist, ohne daß meine Frau erwachte. Ich versuche das nämlich schon seit zehn Jahren!"

Anzeigenteil für Brake, Nordenham u. Umgeg.

Blexen.

Der Beichstag des Gemeinderats vom 19. d. M. betr. Veränderung des Statuts über die Wählerverordnung in der Gemeinde Birgen liegt ab 24. d. M. 14 Tage im Gemeindehaushalt öffentlich aus.

Eintraden, den 21. September 1928.

Gemeindevorstand Birgen, O. G. Schäfers.

Geschäfts- Eröffnung

**Rheumatismus,
Gicht od. Gicht**
leidet, teile ich
gern **kostenfrei**
mit, was meine
Frau schnell und
billig kurierte.

Renken & Holst

Hans Müller,
Oberpostleutnant D.
Dresden 328,
Neuß Markt 12.

Allen Freunden und Bekannten hier
durch die traurige Mitteilung, daß nach

Kostenlos
teile jeden Lebenden
mit, wie er von Nicht-
Rheumatismus, Gicht,
Kreisläufers off

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 20. September 1948, von Nordenham Vinnenstraße 109 aus statt.

Vatthaulen b. Seng
maiden (Niederland)

Täglich 5.45 und 8.30 Uhr!

Nur von Dienstag bis Donnerstag!
Ein nicht alltägliches Filmereignis!



MARIA STUART

Die Tragödie einer gekrönten Frau
Leben und Lieben der Maria Stuart
Königin von Schottland
14 gewaltige Akte — 2 Teile
ca. 2 1/4 Stunden Spieldauer
Regie: Friedrich Feher.
In der Titelrolle:
MAGDA SONJA
In den Hauptrollen:
FRITZ KORTNER
Anton Pointner — Walter Janssen
Arthur Kraussneck.
Wochenschau! — Kulturfilm!
Jugendliche haben Zutritt!
ADLER-
Theater

Täglich 5.45 und 8.30 Uhr!

Von Dienstag bis Donnerstag!
Täglich 5.45 und 8.30 Uhr:

Mary Johnson
Werner Fuetterer
und eine Reihe prominenter Darsteller in
dem herrlich schönen Film

ARTISTEN

Im Zauber der Manege
Ein packendes und zugleich lustiges Bild aus
dem Artisten- und Zirkusleben
Regie: Geza von Bolvary
Ferner:
Big Boy Williams
in
**DER SOHN
DER STEPPE**
Ein Film von Kämpfen mit Mädchenräubern in der
unendlichen Steppe des wilden Westens
Erfinderin Natur
Ein hochinteressanter Kulturfilm
Die neue Wochenschau
DEUTSCHE
Lichtspiele

Ein lustiger Film nach Motiven des
bekannten Schlagers
„Wer wird denn weinen, wenn
man auseinander geht!“

Flitterwochen

(Die Geschichte einer Scheidungsreise)
6 Akte köstlichen deutschen Humors
Hauptdarsteller:
Die Flitterwöchner
Margot Landa —
Harald Paulsen
„B.Z. am Mittag“ schreibt über diesen Film:
„ . . . ein Bombenerfolg!“
Ferner:
Die vom Theater
Ein Film nach dem Roman „Technik“ von
Dana Burnett mit
Billie Dove
Wochenschau — Kulturfilm
KAMMER-
Lichtspiele
Täglich 5.45 und 8.30 Uhr

Großer Strumpf-Verkauf

Jedem Kunden
sind unsere Strumpf-Angebote
zur Genüge bekannt und jeder
weiß, daß wir in diesen Angeboten
immer noch mehr gehalten haben, als
versprochen. Unser morgiger Verkauf, der
auf Extrastischen im großen Lichthof vor sich
geht, ist in diesem Ausmaß kaum noch zu
übertreffen und eine wirklich sehr günstige Ge-
legenheit, unsere bekannten, erstklassigen Qua-
litäten für einen lächerlichen Preis zu erstehen

Damen-Strümpfe
II. Wahl, gute künstl. Waschseide in allen Farben **0.95**

Damen-Strümpfe
Ia künstl. Waschseide, Doppelseide, fehlerfreie Quali-
tät, in allen Modelfarben **1.35**

Damen-Strümpfe
prima künstl. Waschseide mit natürl. Naht, Doppelseide,
fehlerfreie Qualität, in besonders großem Farbsortiment **1.95**

Damen-Strümpfe
echt Bemberg-Waschkunstseide, pr. feinsamische
Qualität mit engl. Sohle in all. Modelfarben, Silberst. **2.45**

Herren-Phantasie-Socken
gute Qualität, schöne Muster **0.60**

Herren-Phantasie-Socken
moderne Jacquard-Muster, Ia Qualität **0.95**

Herren-Phantasie-Socken
Ia Seidenfaser, elegante, neue Muster, fehler-
freie Qualität **1.25**

Herren-Phant-Socken
hervorrag. Qualitäten, moderne Des-
signs, mit winzigen Musterfehlern **1.60**

Spangenschuhe
schwz. Chev., Lack u. br. **9.75**
m. Blockabsatz, braun **10.75**

Spangenschuhe
neueste Modelle, hell-
farbig, mit L.V. u. H. **12.50**

Spangenschuhe
schwz. Samtkalb u. fip. **14.75**
Nubuk, sparte Modelle **10.75**

Herrenstiefel
Rindbox, lgt. dauerh. **10.75**
Verarb. l. balbr. u. br. F. **12.50**

Herr.-Halbschuhe
schwz. u. br., best. Fabr. **12.50**
vortügl. Ausführung **13.75**

H-Schnürschuhe
Lack-l. b. sch. balbr. F. **13.75**
weiß ged., enorm billig

**Werbe-
Preise!**

KARSTADT
DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

MONOPOL

Heute Montag
den 24. September, abends 8.30 Uhr.

Offizielle Einweihung
unserer vollständig renovierten
Monopol - Kinsterspiele.
Durch Neugestaltung einer
Terrasse, durch Umbau der
Kleinkunsthöhle,
hoffen wir, Sie davon zu überzeu-
gen, daß Wilhelmshaven Rüstingen
im Monopol
die vornehmste und belieb-
teste Unterhaltungsstätte
besitzt. Die Künstler unseres erst-
klassigen September-Spiel-
plans werden Sie auf das ange-
nehmste zu unterhalten wissen,
sowie für Stimmung u. Humor
Sorge tragen.
Kommen Sie! Ein vergnügter,
wie angenehmer Abend steht Ihnen
bevor. Die Direktion.

Neues Schauspielhaus
Direktor Robert Hellwig

Ab heute täglich abends 8.15 Uhr

**Der Prozess
der Mary Dugan**
Ein Stück in 3 Akten von Bayard Veiller
Regie: Direktor Robert Hellwig

Erwerbsdrucken liefern Paul Zug & Co.

Deutscher Metallarbeiterverband
Rüstingen-Wilhelmshaven.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen
tüchtigen **8480**

Geschäftsführer

für die Führung der Kassengeschäfte. Bebingung
10-jährige Mitgliedschaft. Ganzjährigliche Be-
werbungen mit Lebenslauf, unter Angabe des
Familienstandes sowie der bisherigen Tätigkeit
in der Arbeiterbewegung, sind mit der Aufschrift
„Bewerbung“ bis Donnerstag, den 27. Septbr.,
an den Geschäftsführer Emil Himmermann,
Rüstingen, Peterstr. 70 I, einzureichen.
Da die eintägige Anstellung erst nach sechs
Monaten erfolgen kann, müssen die Bewerber
im Falle der Wahl erst mit einer vorüber-
gehenden Beschäftigung rechnen. Gehalt nach
den Beschlüssen des Verbandstages.

Todesanzeige.
Am Sonntag, dem 22. d. M., entschlief
nach schwerer, mit großer Geduld ertra-
gener Krankheit unsere liebe Mutter und
Schwiegermutter

Frau Wwe. Gesine Schmidt
geb. Tiesfeld
im Alter von fast 70 Jahren.
In tiefer Trauer:
Karl Schmidt
Willi Friebe und Frau
Eheg. geb. Schmidt
Frank Makowski und Frau
Sophie, geb. Schmidt
Fritz Sommer und Frau
Gesine, geb. Schmidt
Rüstingen, Zedlitzstr. 36.

Die Beerdigung findet am Mittwoch,
dem 26. d. M., nachmittags 3 Uhr, von der
Kapelle des Heppenser Friedhofes aus
statt. — Von Beileidsbesuchen bitten wir
abzusehen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch,
dem 26. d. M., nachmittags 3 Uhr, von der
Kapelle des Heppenser Friedhofes aus
statt. — Von Beileidsbesuchen bitten wir
abzusehen.

Danksagung.
Für die herbei geleistete Teilnahme an dem
Verstehe unserer lieben Entschlafenen
sagen wir allen unsern innigen Dank
Hermann Wurster und Söhne.

Todesanzeige.
Nach einem Leben voll rastloser und
unermüdlicher Arbeit verschied am
Freitag, dem 21. d. M., nach schwerer
Krankheit unser lieber, guter Vater,
Schwiegerater und Großvater

Carl Klaus
im Alter von 66 Jahren. Dies zeigen
tiefbetrübten Herzen an.

Die trauernden Kinder.
Rüstingen, 24. September 1928.
Die Einäscherung findet am Mittwoch,
dem 26. d. M., nachmittags 3 1/2 Uhr, im
Krematorium Friedestraße statt.

**Zentralverband der Arbeitsinvaliden und
Witwen Deutschlands**
Ortgruppe Wilhelmshaven-Rüstingen.

Am Freitag, dem 21. September verstarb
unser werter Kollege

Karl Klaus.
Die Einäscherung findet am Mittwoch,
dem 26. September, nachm. 3 1/2 Uhr, von
der Kapelle Friedestraße aus statt.
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder
erucht
Der Vorstand.